

LEHRPLAN

GESELLSCHAFTSLEHRE

Erdkunde • Geschichte • Politik und Wirtschaft

Schule für Lernhilfe

Mittelstufe (Jahrgangsstufen 5/6)
Hauptstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 9/10)

01. Februar 2009

HESSEN



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für den Lernbereich Gesellschaftslehre und die Unterrichtsfächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft in der Schule für Lernhilfe	3
1.	Aufgaben und Ziele des Lernbereichs Gesellschaftslehre	3
2.	Didaktisch-methodische Grundsätze	4
3.	Aspekte der sonderpädagogischen Förderung	7
4.	Übergang in die allgemeine Schule	8
5.	Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt	9
6.	Hinweise zum Lehrplan	9
7.	Fachbezogene Kompetenzfelder	11
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	17
1.	Übersicht	17
2.	Themenbereich: Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen	19
2.1	Themen für die Mittelstufe	20
2.2	Themen für die Hauptstufe	24
3.	Themenbereich: Am öffentlichen Leben teilnehmen – Demokratie gestalten	33
3.1	Themen für die Mittelstufe	34
3.2	Themen für die Hauptstufe	39
4.	Themenbereich: Arbeit - Umwelt - Technik	45
4.1	Themen für die Mittelstufe	46
4.2	Themen für die Hauptstufe	50
5.	Themenbereich: Verantwortung für Europa und die Welt	55
5.1	Themen für die Mittelstufe	56
5.2	Themen für die Hauptstufe	63

Teil A Grundlegung für den Lernbereich Gesellschaftslehre und die Unterrichtsfächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft in der Schule für Lernhilfe

1. Aufgaben und Ziele des Lernbereichs Gesellschaftslehre

Unsere demokratisch verfasste Gesellschaft ist auf mündige, informierte und politisch handlungsfähige Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Dies erfordert von dem Einzelnen Selbstbestimmung, verantwortungsvolle politische Beteiligung, solidarisches Handeln und Konsensfähigkeit. Die Aufgabe des Lernbereichs Gesellschaftslehre besteht daher in der Vermittlung von Kenntnissen und dem Aufbau von Verantwortungsbereitschaft sowie Problemlöse- und Handlungskompetenz, die zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben befähigen. Weiterhin wird die Entwicklung einer autonomen Persönlichkeit, die sich sozialer Verantwortung stellt, auf der Basis emotionaler Sicherheit angestrebt. Die Förderung der Gesamtpersönlichkeit ist somit zentrales Anliegen des Gesellschaftslehreunterrichts.

Die Ziele für den Lernbereich Gesellschaftslehre orientieren sich grundsätzlich an den §§ 2 und 3 des Hessischen Schulgesetzes.

Der Lernbereich integriert die Fächer Erdkunde, Politik und Wirtschaft sowie Geschichte. Die Inhalte leiten sich aus Schlüsselsituationen des menschlichen Zusammenlebens ab. Die Aufgabe des Unterrichts besteht darin, dem Lernenden das Bedingungsgefüge zwischen persönlichen Wünschen bzw. Entscheidungen und gesellschaftlichen Vorgängen bzw. Notwendigkeiten zu erschließen und somit das Verstehen gesellschaftlicher Strukturen zu ermöglichen. Weiterhin soll der Unterricht dazu befähigen, Verantwortung für sich, aber auch für die Gesamtheit zu übernehmen und das kulturelle Erbe mit den Wertorientierungen einer humanen, demokratischen Gesellschaft im Interesse des Gemeinwohles zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die Bearbeitung der schülerrelevanten Schlüsselsituationen erfolgt aus vielen verschiedenen Blickwinkeln, es kommt zu zunehmender Vernetzung und Strukturierung von Detailinformationen. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen.

Kompetenzen

Die lebenslange Notwendigkeit zur Bewältigung neuartiger Lebenssituationen und die Forderung zur ständigen beruflichen Weiterbildung in einer sich immer rascher wandelnden Gesellschaft geben den folgenden *methodischen Kompetenzen* eine außerordentlich große Bedeutung:

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Befähigung, mit anderen Menschen

- sich im Gespräch anregen zu lassen, eigene Vorstellungen, Ideen, Absichten, Gefühle, Überlegungen und Meinungen zu äußern, dabei bestimmte Regeln zu beachten und sachbezogen zu argumentieren;
- in ein Vorhaben ihre Interessen einzubringen, es gemeinsam zu planen und die nötigen Teilschritte vorzubereiten;
- umfassend in kleineren oder größeren Gruppen partnerschaftlich und sachorientiert zu arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Befähigung, Informationen

- aus den verschiedensten Quellen (Klassen-, Schul- und Stadtbibliotheken, Archiven, Computerprogrammen, Datenbanken) zu entnehmen;
- durch Erkundungen innerhalb und außerhalb der Schule (Rundfunk- und Fernsehsendungen, Kontakte zu Personen mit relevantem Wissen durch Interviews bzw. Befragungen) zu erhalten;
- unter bestimmten Aspekten zu sammeln und zu ordnen;
- einander gegenüberzustellen, zu analysieren und kritisch zu interpretieren.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Befähigung, spezielle Möglichkeiten zu nutzen, um Sachverhalte transparenter zu machen:

- Einsatz vorhandener Photos, eigenes Fotografieren bzw. Herstellen von Videofilmen
- Probehandeln im Plan- oder Rollenspiel
- Verstehen und Darstellen von Zahlen in Statistiken, Diagrammen und Schaubildern
- Verwendung von Karten als vielseitiges Hilfsmittel
- verschiedene Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, wie Wandzeitungen, Collagen, Flyer, Leserbriefe usw. kennen und anwenden lernen

Der Unterricht hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern ein historisches und geographisches Grundwissen zu vermitteln. Sie sollen

- einzelne bedeutende Ereignisse und prägende geschichtliche Entwicklungen auf einer Zeitleiste einordnen und in größere historische Zusammenhänge einfügen;
- wichtige Orte, Räume und Länder topographisch (und z.T. auch natur- und kulturgeographisch) zuordnen.

2. Didaktisch-methodische Grundsätze

Die Grundsätze des Gesellschaftslehreunterrichts in der Schule für Lernhilfe entsprechen prinzipiell denen der allgemeinen Schule. Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, für die sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde, erfordert jedoch darüber hinaus eine besondere methodische Vielfalt und die spezielle Gewichtung der folgenden Prinzipien.

Prinzipien

Ausgehen von der Lebenswirklichkeit und Schülerorientierung

Die erfolgreiche Bearbeitung der Lerngegenstände setzt voraus, dass der Unterricht von der sozialen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in Familie, Schule und Gemeinde ausgeht, die Vorerfahrungen, Interessen, Bedürfnisse und Emotionalität der Jugendlichen berücksichtigt und an den didaktischen Grundsätzen des Sachunterrichtes anknüpft. Dies leistet schülerorientierter Unterricht, der in der Regel die alltäglichen Belange und individuelle Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler zum Ausgangspunkt von Lernprozessen macht.

Schülerorientierter Unterricht bedeutet nicht, bei den subjektiven Interessen der Schülerinnen und Schüler zu verharren. Die Bearbeitung subjektiver Interessen verfolgt vielmehr eine weitgehende Erweiterung des bisherigen Kenntnis- und Erfahrungshorizonts der Jugendlichen. Gerade die Thematisierung persönlicher Wirklichkeit schafft bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft und Motivation, sich mit objektiven Faktoren der sie umgebenden Welt zu beschäftigen.

Situations- und Handlungsorientierung

Unterricht, der auf eine möglichst selbstständige und nachhaltige Aneignung des Unterrichtsgegenstandes abzielt, muss sich um die Schaffung handlungsreicher Situationen bemühen. Durch Selbsttätigkeit kommen die Jugendlichen somit zu den Erfahrungen und Vorstellungen von sozialen Gegebenheiten und Abläufen, die die Grundlagen kommunikativer/ diskursiver Prozesse darstellen und für das Funktionieren eines demokratischen Gemeinwesens unentbehrlich sind.

Praxisorientiertes Lernen wird zudem mit großer Wahrscheinlichkeit Auswirkungen auf den Alltag der Jugendlichen haben, denn es wird die eigene Umgebung erforscht und neu strukturiert. Angebote der Gemeinde können gezielter in Anspruch genommen werden. Für den Unterricht ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur nach Anweisungen ihrer Lehrerinnen und Lehrer arbeiten, sondern in Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts eingebunden sind.

Selbstbestimmung und Projektorientierung

Im Lernbereich Gesellschaftslehre soll eine weitgehend selbstständige Auswahl und Aneignung des Lerngegenstandes durch die Schülerinnen und Schüler erlaubt werden. Verschiedene Formen der Eigenaktivität (problemlösend, experimentierend, fragend usw.) sollen mittels projektorientierter Verfahren verwirklicht werden. Beim Lernen innerhalb konkreter, sinnlich erfahrbarer Handlungsvollzüge erhöht sich zudem die Möglichkeit des Transfers auf andere Gebiete.

Individualisierung und soziale Orientierung

Unsere Gesellschaft ist durch zwei Erlebnisweisen charakterisiert, die sich auf den ersten Blick ausschließen scheinen; *individualistische Autonomie* und *soziale Bezogenheit*. Beide Faktoren müssen Eingang und Berücksichtigung bei der Auswahl und Aufbereitung der Unterrichtsinhalte finden. *Autonomie* kennzeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft zu weitgehend selbstbestimmtem und verantwortlichem Wahl- und Entscheidungsverhalten mit Bezug auf eigene Impulse und soziale Normen. *Soziale Gebundenheit* bzw. *Heteronomie* umfasst demgegenüber die berechtigten Interessen sozialer Gruppen, der Gesellschaft, ja der gesamten Menschheit, ohne deren Berücksichtigung ein gemeinsames Leben nicht möglich wäre.

Ein auf Autonomie und soziale Orientierung ausgerichteter Unterricht fördert das Einüben offener, sachbezogener Auseinandersetzungen und demokratischer Entscheidungsverfahren; er bietet zugleich vielfältige Möglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Konflikt- und Konsensfähigkeit.

Interkulturelle Orientierung

Schule ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam leben und lernen. Insbesondere in städtischen Ballungsgebieten gibt es häufig Lerngruppen, bei denen die Alltagserfahrungen einer großen Zahl der Schülerinnen und Schüler nur vor dem Hintergrund ihrer besonderen kulturellen oder religiösen Traditionen verständlich sind. Der Unterricht im Lernbereich Gesellschaftslehre muss die Chance ergreifen, durch die Auseinandersetzungen mit anderen Kulturen zu einer Relativierung nationaler und eurozentristischer Ansichten zu gelangen. Durch Perspektivenwechsel fördert der Unterricht Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem. Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem heißt nicht Beliebigkeit zu vertreten. Auseinandersetzung und Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur geschieht auf den Grundlagen der Gleichheit, der Achtung, der Toleranz sowie des Willens zu gegenseitigem Verstehen. Die Grenzen der Akzeptanz von Auffassungen werden durch die universale Geltung der Menschenrechte und die fundamentalen Regeln der Demokratie gezogen.

Methoden- und Wissenschaftsorientierung

Eine ausgewogene Berücksichtigung der Bezugswissenschaften und deren Arbeitsweisen muss in einer sach- und schülerangemessenen Weise in den Unterricht einfließen. Konkrete, überprüfbare Fakten aus Forschung und Lehre stellen aber die gemeinsame Grundlage dar, um Wirklichkeit zu erklären. Daran müssen sich auch rassistische, okkulte, religiös oder politisch motivierte extreme Ideologien messen lassen, wenn sie als Themen im Gesellschaftslehreunterricht angesprochen werden.

Gestaltung und Organisation des Unterrichts

Der Gesellschaftslehreunterricht muss so gestaltet sein, dass er zu einem Ort werden kann, an dem die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer eine Beziehung zueinander eingehen, an der man durch Beteiligung lernt und nicht durch Belehrung, wo Demokratie erfahrbar wird und die eigene Mitwirkung darin Folgen hat. Zur Entfaltung der Lernfähigkeit ist der Unterricht generell so zu gestalten, dass er den Schülerinnen und Schülern ein angstfreies Lernen ermöglicht und Misserfolgs-erlebnisse weitgehend vermeidet lässt. Gegenstände des Unterrichts sind das gesellschaftliche Miteinander sowie zeitliche und räumliche Aspekte unserer Welt.

Arbeitsweisen und Methoden

Das Lernen methodischer Kompetenzen verfolgt die Vermittlung und Übung elementarer Arbeitsweisen und Methoden als Grundlagen für den Umgang mit komplexeren methodischen Formen.

Erkundung	Umgang mit Texten/Medien	Simulation	Planung, Gestaltung und Ergebnispräsentation
Beobachtung	darstellende Texte	Rollenspiel	Zeitleiste
Lesen von Karten	Heranführung an einfache Textquellen		Collage
Besichtigung			Wandzeitung
einfache Messungen	Cartoons, Fotos, Bilder und Zeichnungen	einfache Planspiele	Bau von Modellen
Gespräch mit Experten	Filme	Szenario	kleine szenische Produktion
Begegnung mit Beteiligten	Karten	Pro-Contra-Diskussion	kurzer Vortrag
Befragung und Interview	Berichte, Reportagen, Zeitungsartikel, Bücher, Bibliotheken		Hörspiel
einfaches Fallbeispiel			Zeitleiste
Besuch von Institutionen	literarische Texte (z.B. Märchen, Reisebeschreibungen, Biographien)		Fotodokumentation, Ausstellung oder szenische Produktion
einfache Kartierung	einfache historische Quellen		Gruppenvortrag
Erhebung/Sammlung von Daten oder einfache Recherche	Karikaturen		kleiner Artikel
	Statistiken		Herstellung von Öffentlichkeit: Leserbrief, Offener Brief, Flyer, Anträge, Gesuche
Exkursion	Diagramme		Videodokumentation
Fallanalyse	Onlinedienste		Reportage
Gespräch mit Zeitzeugen			Einbeziehung von Medienvertretern

Schulischer Organisationsrahmen

Die didaktischen Grundsätze und die hier skizzierte Gestaltung von Unterricht verlangen eine flexible Handhabung der Schul- und Unterrichtsorganisation zugunsten der Aufhebung von Fächergrenzen und altershomogenen Lerngruppen, begründetes Abweichen vom Stundenrhythmus, Epochalunterricht, häufigen Projektunterricht, Nutzung einer Vielzahl von Lernorten, Umgestaltung von Klassen- und Fachräumen, Bereitstellen zusätzlicher Lern- und Gestaltungsräume (Mediothek u.a.), Einbettung in erfahrungsstiftendes Schulleben.

3. Aspekte der sonderpädagogischen Förderung

Aufgrund ihrer unterschiedlichen gesellschaftlich vermittelten Vorerfahrungen und ihrer unterschiedlichen Lerngeschichte können die Schülerinnen und Schüler im Gesellschaftslehreunterricht gleiche Inhalte nicht in gleicher Weise und nicht immer mit gleich gutem Erfolg lernen. Wichtig ist hier die Tatsache, dass jedes Kind seine individuell vorhandenen Fähigkeiten voll zu seiner bestmöglichen Entwicklung nutzen kann. Es gilt in jedem ausgewählten Inhalt Mittel und Wege aufzuzeigen, wie Kinder mit unterschiedlichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten gemeinsam lernen und arbeiten und dabei ihre verschiedenartigen Entwicklungsaspekte nutzen können.

Die genaueren inhaltlichen Bestimmungen zielen darüber hinaus auf eine ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Lernenden im Hinblick auf ihre Orientierungs- und Handlungsfähigkeit in der Gesellschaft. Förderung wird umso erfolgreicher sein, je mehr es gelingt, Inhalte mit dem Blick auf "Schlüsselsituationen" aufzugreifen.

Ermittlung der Lernausgangslage

Die optimale Förderung einer Schülerin oder eines Schülers basiert auf der Kenntnis seiner individuellen Lernausgangslage bezogen auf die kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Aspekte des Lernens. Sie hat das Ziel, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten aufzubauen, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre individuelle Situation und ihre gesellschaftliche Lage zu erkennen und einen Weg zu finden, ihre Situation schrittweise positiv zu verändern.

Individuelle Lern- und Entwicklungsniveaus

Die Lehrkräfte müssen die Anforderungen kennen, die ihre Schülerinnen und Schüler jeweils gerade noch selbstständig bewältigen können. Diese Anforderungen repräsentieren den aktuellen Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers. Von diesem Niveau aus erschließen sich die nächsten Lernschritte. Der Lernstoff muss so strukturiert sein, dass er eine individuelle Aneignungsmöglichkeit zulässt.

Individuelle Lernbedürfnisse

Wie effizient eine Schülerin oder ein Schüler in seinem Lernprozess fortschreitet, hängt davon ab, inwieweit die Inhalte ihr oder ihm helfen, Einfluss auf die eigene Lebenswirklichkeit zu nehmen. Diese Inhalte werden von den Lehrerinnen und Lehrern am besten in gemeinsamer Planung mit der Lerngruppe festgelegt und strukturiert. Ansatzpunkte dazu liefern Betrachtungen der individuellen Lebenssituation, die sowohl aus Beobachtungen im schulischen Miteinander von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern als auch aus Kontakten mit Eltern und anderen Personen aus dem außerschulischen Umfeld erwachsen. So lernt die Lehrkraft Teile aus der Lebensrealität ihrer Schülerinnen und Schüler kennen und kann gezielte Aspekte in den Unterricht einbringen.

Individuelle Lern- und Lebensgeschichte

Die Lehrerinnen und Lehrer im Gesellschaftslehreunterricht müssen die Entwicklungslogik einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers erkennen und beachten sowie das Fühlen, Denken und Tun aus der individuellen Sicht der Kinder und Jugendlichen als sinnvoll und zweckmäßig verstehen. Darin liegt eine der wichtigsten Aufgaben pädagogischer Diagnostik. Diese ist für das pädagogische Vorgehen und die Festlegung der jeweiligen Lernausgangslage nutzbar zu machen, d.h. sowohl in grundsätzliche, didaktische und auch unterrichtspraktische Überlegungen einzubeziehen. Die Zielsetzungen des Gesellschaftslehreunterrichts können mit unterschiedlichen Lerninhalten erreicht werden. Welche Inhalte in der konkreten Lernsituation ausgewählt werden, hängt insbesondere von der Situation der konkreten Lerngruppe ab.

Beschreibung und Beurteilung der Lernentwicklung

Der Beschreibung und Beurteilung der Lernentwicklung muss gemäß den oben dargelegten Grundsätzen sonderpädagogischer Förderung ein hoher Stellenwert zukommen. Sie erfordert immer seitens der Lehrenden ein hohes Maß an Wissen und Empathie für die Situation der oder des Jugendlichen. Anzustreben ist eine auf das individuelle Leistungsprofil des Einzelnen bezogene Bewertung seiner Lernentwicklung.

Vorrangig sollen die Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung und -beurteilung ihrer Lernfortschritte ermuntert und befähigt werden. Für die Erfolgskontrolle stellt sich den Lehrenden die Aufgabe, inner- und außerschulische Situationen zu initiieren bzw. zu organisieren, in denen die Schülerinnen und Schüler erworbene Einsichten, Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Handlungszusammenhängen aktualisieren und sachbezogen anwenden können.

Lernergebnisse lassen sich auf folgende Weise ermitteln:

- Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich ihrer entwickelten Planungskompetenz im Rahmen der Mitarbeit bei der Auswahl und Vorbereitung von Unterrichtsvorhaben beobachtet.
- Die Schülerinnen und Schüler führen praktische, fachbezogene Handlungszusammenhänge aus (Versuche, Beobachtungen, Zeichnungen, Befragungen, Informationsbeschaffung); dies erlaubt Aussagen in Bezug auf ihre methodischen Kompetenzen.
- Die Schülerinnen und Schüler starten eine Initiative (Ausstellung, Hilfsaktion u.a.) und vermitteln hierbei den Lehrerinnen und Lehrern Informationen bezüglich ihrer Bereitschaft und Fähigkeit zu kooperativer, sachbezogener und selbstständiger Arbeit.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen in Gesprächen und Diskussionen, dass sie Sachverhalte verstanden haben, dass sie anderen zuhören und auf deren Argumente konstruktiv eingehen, dass sie bei einem Problem oder Konflikt Lösungswege anbieten und aufzeigen können.
- Die Jugendlichen sind imstande, wesentliche Problemstellungen bzw. Aufgabenlösungen mündlich, schriftlich, grafisch oder szenisch darzulegen.
- Sie lösen Aufgaben, welche die Anwendung von Lernergebnissen in ähnlichen oder neuen Situationen erfordern.

Die v.g. Vorschläge zu Beurteilung der Lernentwicklung und Leistung machen deutlich, dass Leistungsbewertungen der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe schriftlich-traditioneller Verfahren (Klassenarbeiten, Tests) allein nicht ausreichen, da die wesentlichen Aufgaben und Ziele des Gesellschaftslehreunterrichts nicht vorrangig mit der Vermittlung abfragbaren Wissens verknüpft sind, sondern vielmehr auf die Anbahnung von Haltungen, Arbeits- und Verhaltenskompetenzen abzielen.

4. Übergang in die allgemeine Schule

Die Schule für Lernhilfe muss im Sinne einer zunehmenden Öffnung im Zusammenwirken mit der allgemeinen Schule Schwerpunkte für ihre Arbeit in der Vorbeugung von Beeinträchtigungen des Lernens setzen und ihr schulisches Angebot für Schülerinnen und Schüler mit erheblichen und lang andauernden Lernbeeinträchtigungen so gestalten, dass einerseits individuelle Lern- und Förderpläne verwirklicht werden können, andererseits eine grundlegende Abstimmung auf die Lehrpläne der Hauptschule die Rückführung von der Schule für Lernhilfe in die allgemeine Schule ermöglicht.

Die verbindlichen Unterrichtsthemen/ Unterrichtsinhalte der Hauptschullehrpläne finden sich inhaltlich und thematisch in den vier Aufgabenbereichen des Lehrplans Gesellschaftslehre der Schule für Lernhilfe wieder. Indem sich die Aufgabenbereiche im Kern verstärkt an den zentralen Lebenssituationen der Schülerin bzw. des Schülers orientieren, lassen sich Möglichkeiten erschließen, um ihre bzw. seine individuelle Lernausgangslage und die jeweilige Situation vor Ort noch stärker berücksichtigen zu können. Dies erfassen auch die individuellen Förderpläne. Bei einer vorgesehenen Rückführung an die allgemeine Schule muss eine konkrete Orientierung an den Lehrplänen der Hauptschule im individuellen Förderplan festgeschrieben werden, um ein Erreichen der im Abschlussprofil der Hauptschule für die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre benannten Fähigkeiten und

die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre benannten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen.

5. Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt

Es gilt, in Kooperation mit anderen Fächern auch im Lernbereich Gesellschaftslehre vorab einen Überblick über verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder zu erarbeiten. Bei den Schülerinnen und Schülern wird so Neugier und Interesse geweckt, sich über bestimmte Berufe mittels der Berufsberatung, geeigneter Medien, Betriebserkundungen oder im Rahmen eines Betriebspraktikums vermehrt zu informieren und hinsichtlich eigener beruflicher Interessen die Informationen zu bewerten. Dabei werden die im bisherigen Gesellschaftslehreunterricht entwickelten allgemeinen Kompetenzen wie Beobachtungsfähigkeit, Strukturierungsfähigkeit und das gezielte Einholen von Informationen angewandt bzw. weiterentwickelt.

Unsicherheiten und Befürchtungen, einem Vorstellungsgespräch oder einer Arbeit möglicherweise nicht gewachsen zu sein, führen nach der Schulzeit nicht selten dazu, dass die Anfertigung von Bewerbungsschreiben oder persönliche Vorsprachen zu lange hinausgeschoben werden. In Kooperation mit den Fächern Deutsch und Arbeitslehre können die Jugendlichen im Gesellschaftslehreunterricht bereits im Rahmen der ersten Praktikumvorbereitung anfangen zu lernen, sich in einem Geschäft oder einem Betrieb sprachlich angemessen vorzustellen, zu erkundigen und Einzelheiten des Praktikumsablaufs zu verhandeln.

Sie erhalten ausreichend Gelegenheit, sich in sach- und formgerechter Anfertigung von Bewerbungsunterlagen zu üben und werden über duale bzw. überbetriebliche Ausbildungsgänge, berufsvorbereitende Maßnahmen u.a.m. ausführlich informiert. Für die konkrete Unterrichtsarbeit sind fachübergreifend angelegte Projekte generell zu bevorzugen, da die Jugendlichen sich mit der Arbeits-, Ausbildungs- und Wirtschaftswelt handelnd und an außerschulischen Lernorten möglichst wirklichkeitsnah auseinander setzen müssen. Fragen nach der Notwendigkeit späterer beruflicher Fortbildung (Lebenslanges Lernen), nach rechtlichen Rahmenbedingungen (Jugendarbeitsschutzgesetz) oder nach der organisierten Vertretung von persönlichen und allgemeinen Arbeitnehmerinteressen (Gewerkschaften) stehen zu diesem Zeitpunkt zumeist noch nicht im Zentrum des Interesses der Schülerinnen und Schüler. Die Bearbeitung dieser Themen, die häufig eher als zweitrangig empfundenen werden, erfordert das Anknüpfen an konkreten Situationen und das Interview mit Betroffenen oder Experten, um die Inhalte transparent machen und nachhaltig vermitteln zu können.

6. Hinweise zum Lehrplan

Im Gesellschaftslehreunterricht werden historische, erdkundliche, soziale, wirtschaftliche und rechtliche Inhalte vor dem Hintergrund individueller Lernvoraussetzungen ausgewogen thematisiert und bearbeitet. Die Themen sind im Unterricht vorwiegend fächerintegrierend und ggf. fachübergreifend umzusetzen.

Der Lehrplan ist in vier grundlegende Aufgabenbereiche unterteilt:

- **Miteinander umgehen - Menschenrechte verwirklichen**
- **Am öffentlichen Leben teilnehmen - Demokratie gestalten**
- **Arbeit - Umwelt - Technik**
- **Verantwortung für Europa und die Welt**

Die Aufgabenbereiche sind die Grundlage zur Formulierung persönlicher und politisch-gesellschaftlicher Problemstellungen. Sie müssen im Sinne existenzieller Schlüsselsituationen verstanden werden, an denen die Schülerinnen und Schüler Wissen, Erkenntnisse, methodische Fähigkeiten, soziale und demokratische Kommunikationskompetenzen zum Leben in der Gesellschaft erwerben.

Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen

Für junge Menschen stellt der Umgang mit anderen ein elementares Lernfeld dar. Die Themenstellungen aus diesem Aufgabenbereich greifen im sozialen Umfeld Erlebtes auf und ermöglichen eine bewusstere Auseinandersetzung. Ausgangspunkte sind die eigene Person sowie die verschiedenen sozialen Rollen der Kinder und Jugendlichen (in Familie, Schule, Freizeit usw.). Besondere Bedeutung hat die Beschäftigung mit der eigenen Schülerrolle und den Chancen und den Problemen von Heranwachsenden. Es gilt weiterhin aufzuzeigen, dass die Ursachen für verbale wie auch körperliche Auseinandersetzungen nicht selten in einer Störung der Kommunikation begründet sind. Im weiteren Zusammenhang soll aber auch dargestellt sein, dass Kommunikationsschwierigkeiten für Konflikte zwischen unterschiedlichen kulturellen und sozialen Gruppen verantwortlich sein können. Letztlich unterliegt alles friedvolle Zusammenleben in einer Gesellschaft dem Grundgedanken der Verwirklichung der Menschenrechte.

Am öffentlichen Leben teilnehmen – Demokratie gestalten

Die Schule kann durch die Mitgestaltung der Jugendlichen bei der Unterrichtsorganisation und des Schulalltags ein wichtiger Ort sozialen und demokratischen Lernens werden. Schrittweise können Möglichkeiten zur Teilnahme am kommunalen Leben durch direkte Kontakte zu Vereinen, Jugendorganisationen, Parteien und Bürgerinitiativen, Kirchen und sozialen Einrichtungen usw. auf lokaler und regionaler Ebene entdeckt und erprobt werden. Der Erwerb und die Bewertung von Informationen und Kenntnissen die durch die Medien vermittelt werden, müssen einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Schließlich werden Einsichten in den Ablauf demokratischer Prozesse auf allen politischen Ebenen erworben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über den staatlichen Aufbau und seine Institutionen. Rechte und Pflichten dem Staat und seinen Einrichtungen gegenüber werden ausgewogen dargestellt. Hierzu gehört auch die historische Einsicht, dass Mitläufertum, Gleichgültigkeit und Mangel an Zivilcourage ein demokratisches Gemeinwesen gefährden.

Arbeit – Umwelt – Technik

Technik, Arbeit und Umwelt haben einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das Leben und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. So bestimmen der Arbeitsplatz der Eltern bzw. auch deren mögliche Arbeitslosigkeit das Einkommen und die soziale Stellung der Familie. Des Weiteren stoßen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Möglichkeiten der Kommunen, wirkungsvolle Umweltschutzmaßnahmen und sinnvolle Freizeitangebote für Jugendliche zu realisieren, schnell an finanzielle Grenzen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich innerhalb dieses Aufgabenbereichs folglich mit wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen Inhalten und den dafür relevanten historischen, geographischen und rechtlichen Fragestellungen. Es werden wirtschaftliche und berufliche Sachverhalte, Anforderungen in der Arbeitswelt (Berufsvorbereitung), Umweltgefahren durch Wirtschaft und Technik, Zusammenhänge zwischen industrieller Ansiedlung und räumlichen Voraussetzungen (z. B. Ballungsgebiete) wie auch historische Fakten im Hinblick auf die Entwicklung ökonomischer Produktionsweisen (Industrielle Revolution) thematisiert.

Verantwortung für Europa und die Welt

Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen geographischen, geschichtlichen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Überblick über Deutschland, Europa und die Welt. Sie erfahren, dass ihr eigener Lebensraum und die dort bestehenden Lebensbedingungen nicht isoliert betrachtet werden können. Vergleiche der eigenen Lebenssituation mit den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern führen zu Betroffenheit bei den Schülerinnen und Schülern. Politische und wirtschaftliche Interessen und globale Verflechtungen, die häufig mit gesellschaftlich bedingter Ungleichheit einhergehen, werden thematisiert. Weiterhin beschäftigen sich die Jugendlichen mit Kriegen, Eroberungen und Frieden in Europa und der Welt. Dabei sind Aspekte der Friedens- und Umwelterziehung sowie die Beachtung der Menschenrechte angemessen zu berücksichtigen. Alle Betrachtungen unterliegen dem Postulat unserer gemeinsamen Verantwortung für Europa und die Welt.

Jedem Aufgabenbereich ist eine Einleitung vorangestellt, in der Zielperspektiven genannt und die Unterrichtsinhalte allgemein beschrieben sind. Den einleitenden Anmerkungen zu den Aufgabenbereichen folgen dann die eigentlichen **Themenblätter**, auf denen zunächst eine Begründung für die jeweilige Thematik angegeben ist und welche fachspezifischen Inhalte und Ziele der Fächer **Erkunde**, **Geschichte** sowie **Politik und Wirtschaft** angesprochen und bearbeitet werden können. Die danach

aufgeführten konkreten „Unterrichtsinhalte/Aufgaben“ sind als Planungshilfen für das unterrichtspraktische Handeln zu verstehen. Unter Berücksichtigung der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler und den Gegebenheiten vor Ort sind die „Unterrichtsinhalte“ und „Aufgaben“ so aufzubereiten, dass sie den Förderbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden.

Alle Themenblätter sind zudem der Mittel- oder Hauptstufe zugeordnet. Sie sind nicht der Reihenfolge nach abzuarbeiten. Die Lehrkräfte wählen in jedem Schuljahr nach Gesichtspunkten der Aktualität, den besonderen Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler oder schulspezifischen Gegebenheiten (Schulcurriculum) aus allen Aufgabenbereichen die entsprechenden Themenblätter aus. Alle Themen sollen möglichst im Rahmen projektorientierter und fächerübergreifender Unterrichtsorganisation bearbeitet werden. Besondere fachdidaktische Gesichtspunkte der Fächer **Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft** (z. B. Aufbau einer Zeitleiste, Erweiterung des Kartenverständnisses, weitergehende Informationen über staatliche Institutionen usw.) können auch in besonders geplanten Einheiten oder Kursen erarbeitet werden.

Die für eine Rückführung in die Hauptschule notwendigen, weiterführenden Aspekte werden auf den Themenblättern unter der Rubrik „Querverweise“ aufgeführt. Hier ist auf die relevanten Hauptschullehrpläne (Erdkunde, Geschichte oder Politik und Wirtschaft) hingewiesen. Die über den Lehrplan der Schule für Lernhilfe hinausgehenden Inhalte können dann, orientiert an den Themen des Bildungsgangs Hauptschule, durch Maßnahmen innerer Differenzierung vermittelt werden. Sie sind in diesem Zusammenhang Bestandteile eines individuellen Förderplanes.

7. Fachbezogene Kompetenzfelder

Die individuellen Förderbedarfe der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der Schule für Lernhilfe und die Notwendigkeit des Aufbaus von Lernkompetenzen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Begabungsprofile und Kompetenzbereiche bedingen vor allem individuelle Standards. Allgemeine Bildungsstandards im Sinne einer objektiv vergleichbaren Leistungsmessung und Orientierung aller Schülerinnen und Schüler am gleichen Maß laufen dem individuellen Förderansatz der Schule für Lernhilfe zuwider.

Individuelle Standards in der Schule für Lernhilfe verstehen sich als Vorgaben, die im Rahmen der individuellen Fördermaßnahmen möglichst von jeder Schülerin und jedem Schüler auf der Grundlage ihrer bzw. seiner Möglichkeiten - auf jeweils unterschiedlichen Ebenen - erreicht werden können. Diesem Sachverhalt trägt der vorliegende Lehrplan für den Lernbereich Gesellschaftslehre und die Fächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft durch fachlich bezogene Kompetenzfelder Rechnung. Im Lehrplan sind nachfolgend Kompetenzen formuliert, die von den Schülerinnen und Schülern individuell angestrebt werden sollen. Sie sind allerdings nicht mit den vergleichenden Bildungsstandards der allgemeinen Schule gleichzusetzen. Durch ihren curricularen Bezug unterstützen sie die Anschlussfähigkeit und Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule und helfen, auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Sie bieten einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung individueller Fähigkeiten und schaffen die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der individuellen Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers.

Der Abgleich der Schülerleistung und die Leistungsbeurteilung erfolgen in Orientierung an den individuell formulierten Standards für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler, die in den jeweiligen individuellen Förderplänen Eingang finden. Da diese Förderpläne der Notwendigkeit einer ständigen Fortschreibung unterliegen, sind auch die individuellen Standards entsprechend fortzuschreiben.

Gleichzeitig führen die in diesem Lehrplan zusammengestellten fachbezogenen Kompetenzfelder als Orientierungsgrößen zu curricularen Übersichten bei der Planung des Unterrichts.

**Miteinander umgehen –
Menschenrechte verwirklichen**

**Am öffentlichen Leben teilnehmen –
Demokratie gestalten**

Arbeit – Umwelt – Technik

Verantwortung für Europa und die Welt

Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen

Im Zentrum dieses Kompetenzfeldes steht die Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen sozialen Umfeld mit dem Ziel, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Durch Selbst- und Fremdbeobachtungen werden Kompetenzen angebahnt, die den Schülerinnen und Schülern helfen, die individuellen Ressourcen und Schwächen bei sich und anderen zu erkennen und zu akzeptieren. Durch die Erkenntnis über Wechselwirkungen in Beziehungsprozessen entwickeln Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, die für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Handeln in der Lebens- und Arbeitswelt von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen ein Stärke-/ Schwächeprofil; sie erkennen und akzeptieren, dass Menschen verschieden sindM1
- erproben vielfältige Methoden wie Rollenspiel, Rollentausch, Mediation, Gespräche usw., um sich Klarheit über die eigene seelische Verfassung und ihre sozialen Beziehungen zu verschaffen.....M1, M2, M5, H1
- erproben neue Formen sozialer Interaktion/ Kommunikation und entwickeln verantwortliches Verhalten in Beziehungen M2, H2
- benennen persönliche Probleme, finden Lösungsstrategien und informieren sich über Hilfsangebote M7, M9, H4, H11, H20
- informieren sich über andere Kulturen und respektieren deren Besonderheiten..... M4, M7, M13, M14, H5, H6, H7, H9, H17, H19
- kennen die wesentlichen Aussagen der Charta der Menschenrechte M14, H5, H6, H7, H9, H16
- beschreiben ihre Freizeitgestaltung und nennen Vor- und NachteileM3
- beschäftigen sich mit unterschiedlichen sozialen Rollen, begreifen ihre Funktionen und entwickeln ggf. Lösungen zur VeränderungM4

Am öffentlichen Leben teilnehmen – Demokratie gestalten

Um sich in ihrem späteren Leben in eine demokratischen Staatsformen aktiv einbringen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse über geschichtliche Ereignisse, demokratische Strukturen und Verfahrensweisen verfügen, diese erproben und reflektiert in ihrem sozialen Umfeld einbringen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich für Benachteiligte zu engagieren. Weiterhin soll Wissen über wesentliche, staatsbürgerliche Rechte und demokratische Abläufe in Deutschland und Europa erworben werden. Hierzu dienen auch die Medien und die Erkenntnis, wie Menschen dabei beeinflusst werden können.

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten nach demokratischen Prinzipien und Regeln den SchulalltagM5, M8, M11, H8
- interessieren sich für Vereine, Jugendorganisationen und Initiativen in ihrer Umgebung M3, M6, M8, M11, M14, M15, H7
- erkunden kommunale und parlamentarische Einrichtungen M6, M11, H8, H11, H15
- beschreiben Merkmale unterschiedlicher Staatsformen und deren Geschichte M6, M12, M13, H6, H17, H19
- recherchieren die Entstehung, die Entwicklung und die Folgen des Nationalsozialismus H9
- wissen um Schutz und Verletzung der MenschenrechteM4, M14, H7, H9, H16, H19
- erläutern wesentliche Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers M5, M6, H6, H10, H20
- beobachten und beschreiben eine Gerichtsverhandlung H10
- benennen Sozialleistungen und erklären deren Finanzierung M6, M7, H11, H13
- beschreiben kritische Lebenssituationen, die Folgen und benennen Möglichkeiten der Hilfe 7, M9, H2, H11
- wissen, dass Engagement, Mut und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung wesentliche Verhaltensweisen zum Erhalt eines demokratischen Gemeinwesen darstellen M5, M7, M14, H7, H9, H19
- erkunden den Einfluss von Werbung und Medien und erkennen deren Manipulationsmechanismen M8, H3, H4
- erklären, wie Menschen unverschuldet durch Katastrophen in Not geraten können und Anspruch auf unsere Hilfe habenM7, H19

Arbeit – Umwelt - Technik

Die Bereiche Arbeit, Umwelt und Technik wirken wesentlich auf das gegenwärtige und zukünftige Leben der Schülerinnen und Schüler. Um einen bewussten und informierten Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen, müssen sich die Jugendlichen Vorstellungen über wirtschaftliche Abläufe und Anforderungen in der Arbeitswelt sowie über eigene berufliche Möglichkeiten erarbeiten. Die in der Wirtschaft und Gesellschaft angewandte „Technik“ steht nicht selten im Konflikt zu ökonomischen Bedürfnissen und dem allgemeinen Wunsch nach einer intakten Umwelt. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei die Notwendigkeit gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen wie auch die persönliche Bereitschaft für ein umweltfreundliches Verhalten bewusst.

Die Schülerinnen und Schüler

- erforschen das regionale, wirtschaftliche Umfeld.....M9
- erkunden, ggf. überprüfen und beschreiben die ökologischen Auswirkungen einzelner, ausgesuchter Betriebe in Gegenwart und Vergangenheit M10, H14
- erstellen eine Zeitleiste über technische Entwicklungen und Veränderungen M9, M10, H14, H18
- dokumentieren die Auswirkungen technischer Innovation M9, M10, H14, H18
- fertigen Schaubilder, Tabellen und Diagramme von aufkommenden Müllmengen anM11
- vergleichen und beschreiben Berufsbilder früher und heuteM8, M9, H14
- informieren sich über Berufe H12
- stellen eigene Berufswünsche dar H12
- erarbeiten Berufsbilder und vergleichen die Anforderungen mit den eigenen Fähigkeiten H12
- trainieren Bewerbungsstrategien H12
- erklären eine Gehaltsabrechnung H13
- vergleichen und beschreiben die sozialen Sicherungssysteme früher und heute H13
- erklären die Aufgaben der Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern H13
- erläutern die unterschiedlichen Umweltbelastungen von Verkehrsmitteln M13, M15, H15, H18
- nennen umweltfreundliche Mobilitätsformen H15, H18
- informieren sich über die Nutzung alternativer Energien M15, H15, H18, H19

Verantwortung für Europa und die Welt

In diesem Kompetenzfeld sollen den Schülerinnen und Schülern räumliche, ökologische und ökonomische Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Staaten in unserer Welt bewusst gemacht werden. Dieses Bewusstsein und die Untersuchung der geschichtlichen Hintergründe ausgesuchter Staaten machen Chancen und Gefahren der Globalisierung deutlich. Durch die Transparenz der Lebensbedingungen von Menschen in anderen Ländern der Welt wird die Möglichkeit eröffnet, eine Einsicht in die Notwendigkeit friedlichen Zusammenwirkens bei der Lösung von Problemen aufzubauen.

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben wirtschaftliche, soziale und räumliche Bedingungen und Zusammenhänge von RegionenM12, M15, H4, H5, H17, H19
- orientieren sich auf Karten M5, M9, M12, M13, M14, M15, H4, H17, H18, H19
- recherchieren mit Hilfe unterschiedlicher Medien und vergleichen die Lebensweise von Menschen in anderen Ländern bzw. Regionen M5, M14, M15, H4, H6, H19
- untersuchen die geschichtlichen und politischen Veränderungen einzelner Länder M12, M13, H17, H18, H19
- informieren sich über die deutsche GeschichteM13
- fertigen Zeitleisten an M13, M14, M16, H5, H18
- beschreiben die Gestalt der Erde und ihre Stellung im Sonnensystem M15, H18
- sammeln Fakten über das Anwachsen der Weltbevölkerung und die daraus resultierenden Folgen M15, H19
- begründen die Bedeutung von Wasser auf der Erde M15, H15, H19
- beschreiben die Bedeutung des Bodens auf der Erde M15, H15, H19
- erläutern die Bedeutung des Klimas auf der Erde M15, H15, H19
- beschreiben den Stellenwert aktiven Umwelt- und Naturschutzes M15, H15, H18, H20
- benennen Umwelt- und Naturschutzverbände und ihre Ziele M15, H20
- beurteilen die Ursachen und Folgen von kriegerischen AuseinandersetzungenM4, M15, H20
- beschreiben Aufgaben und Funktionen der EU H17
- wissen und erklären, dass das neuzeitliche Weltbild und technische Erfindungen in der Folge Entdeckungen und Eroberungen neuer Räume möglich machten M10, H14, H18
- informieren sich über Bundeswehr, Zivildienst, THW, Rotes Kreuz, NATO, UNO..... M7, H7, H16, H20

Teil B Unterrichtspraktischer Teil

Die Unterrichtssituation an der Schule und die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler machen unter Umständen ein Abweichen von der hier angegebenen Zuordnung zur Mittel- oder Hauptstufe notwendig. Um Synergieeffekte zu erzielen, sind die Themen zudem oft so strukturiert, dass einzelne Inhalte herausgegriffen und sinnvoll mit denen anderer Themenbereiche vernetzt werden können.

1. Übersicht

Die Übersicht ist unterteilt in Mittelstufe und Hauptstufe.

1.1 Übersicht Mittelstufe (M1 – M15)

Themenbereich: Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen		Seite
M1	Wie sieht mein Leben aus?	20
M2	Gefühle und Stimmungen: Was habe ich damit zu tun?	21
M3	Wie kann ich meine Freizeit verbringen?	22
M4	Stimmt das: Andere Menschen verstehen mich nicht?	23

Themenbereich: Am öffentlichen Leben teilnehmen – Demokratie gestalten		Seite
M5	Gemeinsamkeit macht Schule	34
M6	Wer bestimmt in meiner Gemeinde, meiner Stadt?	35
M7	Sich für eine bessere Gemeinschaft einsetzen	36
M8	Die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln sehen – mit Medien umgehen	37

Themenbereich: Arbeit – Umwelt – Technik		Seite
M9	Arbeit – für alle Menschen	46
M10	Erfindungen erleichtern das Leben der Menschen	48
M11	Versinken wir im Müll?	49

Themenbereich: Verantwortung für Europa und die Welt		Seite
M12	Deutschland – Unser Land mitten in Europa	56
M13	Nicht wieder zu erkennen – Europa früher	58
M14	Reise um die Welt – Kinder in der Welt	60
M15	Der Planet ERDE braucht unseren Schutz	61

1.2 Übersicht Hauptstufe (H1 – H20)

Themenbereich: Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen		Seite
H1	Ich spiele viele Rollen	24
H2	Wenn ich jemanden liebe, lieb habe...	25
H3	Konsumverhalten - muss man Kaufen lernen?	26
H4	Drogen – kein Thema?	27
H5	Wie kann man mit Leuten, die anders sind, gut auskommen?	29
H6	Alle Menschen sind gleichberechtigt: Ist das so?	31
H7	Menschenrechte müssen verteidigt werden	32

Themenbereich: Am öffentlichen Leben teilnehmen – Demokratie gestalten		Seite
H8	Die Bundesrepublik Deutschland – Rechtsstaat und Demokratie	39
H9	Missbrauch von Macht – Nationalsozialismus	40
H10	Rechte erkennen – Verantwortung übernehmen	42
H11	Benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft - wo finden sie Hilfen?	44

Themenbereich: Arbeit – Umwelt – Technik		Seite
H12	Das will ich einmal werden	50
H13	Gesetze schützen – Interessen müssen vertreten werden	51
H14	Maschinen revolutionieren die Arbeitswelt	53
H15	Leben in einer intakten Umwelt: Haben wir dazu eine Chance?	54

Themenbereich: Verantwortung für Europa und die Welt		Seite
H16	Vom Schlachtfeld zur Nachbarschaft	63
H17	Miteinander leben in Europa	64
H18	Leidensspuren von Erfindungen und Entdeckungen	66
H19	Probleme und Chancen von Ländern der „Dritten Welt“	68
H20	Frieden gestalten – Umwelt erhalten	69

2. Themenbereich: Miteinander umgehen – Menschenrechte verwirklichen

Zielperspektiven

- Die eigene Persönlichkeit entwickeln (Gefühle und Stimmungen wahrnehmen, unterschiedliche Rollen reflektieren, eigene Bedürfnisse ausdrücken), kommunikative Fähigkeiten verbessern.
- Verständnis und Toleranz (dem anderen Geschlecht, Schwächeren, Behinderten, älteren Menschen gegenüber) als mitmenschliche Fähigkeit erfahren und in unterschiedlichen Lebensbereichen anwenden.
- Probleme im persönlichen Lebensbereich (Drogen, Alkohol, Beziehungsschwierigkeiten) erkennen und geeignete Lösungen überlegen.
- Soziale und ökonomische Interessengegensätze und die damit einhergehenden Vorurteile und Ressentiments gegenüber Menschen anderen Glaubens oder anderer Kulturen als Ursache für Konflikte, Auseinandersetzungen, Menschenrechtsverletzungen und kriegerische Handlungen erkennen.
- Den friedlichen Ausgleich von Interessengegensätzen als gesellschaftliche Aufgabe und Kennzeichen einer demokratisch verfassten Gesellschaft kennen lernen.

Allgemeine Hinweise

Im Unterricht werden persönliche Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf die Entwicklung einer Identität thematisiert und reflektiert. Hierzu sind schülerbedeutsame Alltagssituationen in Familie, Freizeit und Schule aufzugreifen und gemäß den genannten Zielperspektiven mittels vielfältiger Methoden wie Rollenspiele, Unterrichtsgänge, Expertenbefragungen, Wandzeitungen usw. zu bearbeiten.

„**Miteinander umgehen**“ erfordert mehr als kognitives Lernen. Der Unterricht muss sich generell und fachübergreifend um die Schaffung solcher Erfahrungen bemühen, die den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl unmittelbarer, sensorischer und emotionaler Eindrücke ermöglichen. Vielfältige Angebote wie Wahrnehmungsspiele, Musik und Tanz, gemeinsames Kochen, Essen, Feste usw. ermöglichen zwischenmenschliche Erfahrungen. Damit werden die Schülerinnen und Schüler einerseits in ihrer individuellen kommunikativen Kompetenz gestärkt, andererseits für Störungen im Umgang mit anderen sensibilisiert. Somit wird die persönliche, soziale Handlungskompetenz erweitert.

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen werden im Sinne spiralförmigen Lernens Zugangsmöglichkeiten eröffnet, die eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemstellungen in der Vergangenheit und Gegenwart (Leben in der Antike, Französische Revolution) oder mit internationalen Konflikten (Bürgerkriege, religiös motivierte Kriege usw.) zulassen.

Hinweise für fächerbezogene Schulcurricula

Im Bereich *Politik und Wirtschaft* werden persönliche Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf die Entwicklung ihrer eigenen Identität aufgegriffen und reflektiert. Interpersonale Kommunikationsschwierigkeiten und Interessenkonflikte werden analysiert, das Verständnis sowohl für die Probleme als auch für die Chancen von Andersartigkeit im Zusammenleben gesellschaftlicher Gruppen oder ganzer Nationen geweckt.

Unter *geschichtlichen* Gesichtspunkten bieten sich vergleichende Betrachtungen zu Rollenauffassungen und zu Formen des gesellschaftlichen Lebens in früherer Zeit sowie die historischen Dimensionen von Menschenrechtsfragen, ethnischen Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen als Inhalte an.

Erdkundliche Aspekte können Fragen zwischenstaatlicher, umstrittener territorialer Ansprüche und Ressourcen sowie die Fragen nach den die Menschen prägenden Besonderheiten unterschiedlicher Lebensräume in den Herkunftsländern von Flüchtlingen bzw. ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern beantworten helfen. Krisenherde werden als Folge sozialwirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Spannungen begriffen.

2.1 Themen für die Mittelstufe

M 1	Wie sieht mein Leben aus?	Erdkunde, Politik und Wirtschaft
-----	----------------------------------	---

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, über ihre Person und ihr soziales Umfeld differenzierter nachzudenken. Sie können dadurch zu einer überlegten Selbsteinschätzung geführt werden, indem sie sich mit eigenen und fremden Vorstellungen über ihre Person auseinandersetzen.

Erdkunde: Die Beschäftigung mit dem Thema verschafft den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die räumlichen Gegebenheiten (Schulweg, Freizeiteinrichtungen) ihrer Gemeinde. Indem sie sich auf dem Stadtplan orientieren, erweitern und üben die Schülerinnen und Schüler ihre bislang erworbenen Fähigkeiten im Kartenlesen und lernen grundlegende geographische Arbeitsweisen und –mittel des Faches kennen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Das gehört zu mir

- Wissen, dass jeder Stärken und Schwächen hat: Ein Ich-Buch oder -Heft mit verschiedenartigen Kriterien nach Auswahl durch die Kinder (Lieblingsfarbe, -tiere, -sport, -essen, usw.) herstellen. Collagen, Umrisszeichnungen usw. der eigenen Person anfertigen
- Erfahren, dass Menschen verschieden sind (besondere Fähigkeiten; Gespräche über Probleme, die vielen Menschen gemeinsam sind)

Das ist meine Familie - so lebe ich

- Die eigene Familie durch aktuelle Fotos, kurze Videosequenzen, Kindheitsbilder, Infos über die Berufe von Vater und/ oder Mutter usw. vorstellen
- Einen typischen Tagesablauf von Schülerinnen oder Schülern beschreiben: Aufstehen, Frühstück, Schule, Erlebnisse mit der Familie, mit Freunden usw.
- Freizeitaktivitäten der Gruppe vorstellen: Vereine, Jugendzentren, Clubs usw. Lage dieser Einrichtungen in der Stadt/ Gemeinde kennen lernen und besuchen (Kurs: Einführung in das Kartenverständnis)

Auch andere Menschen sind mir wichtig

- Bedeutung von sozialen Kontakten für das eigene Leben erfahren. Was finde ich schön an dem Kontakt zu meinen Freundinnen, meinen Freunden? Was machen wir zusammen?

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Orientierung an der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Entwicklung von Selbstvertrauen, Arbeits- und Sozialverhalten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Vergleich von Luftbild und Karte, Schulwegskizze, Arbeit mit dem Stadtplan, Orientierungsübungen in der Gemeinde; Unterrichtsgang, Gesprächskreis, Transparente, Methoden zur Demonstration von Arbeitsergebnissen

Querverweise:

Deutsch G15, M9
Kunst M1, H1
Kath. Religion H1
HS Erdkunde 5.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung

M 2

Gefühle und Stimmungen: Was habe ich damit zu tun?Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Durch die Thematisierung und Auseinandersetzung mit Gefühlen werden vielfältige Anregungen gegeben, um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und kommunikative Fähigkeiten zu verbessern. Dabei kann gelernt werden, Gefühle und Stimmungen differenzierter wahrzunehmen, unterschiedliche soziale Rollen ansatzweise zu reflektieren und eigene Bedürfnisse auszudrücken.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Welche Gefühle gibt es? Woher kommen sie?**

- Verschiedene Gefühle und ihre Entstehung kennen lernen und benennen: Trauer, Freude, Angst, Wut, Schmerz, Scham, Eifersucht. Wann stellen sich solche Gefühle ein?
- Gefühle bei anderen durch deren Mimik und Gestik, Gang, Haltung, Sprache usw. identifizieren
- Den Ausdruck von Gefühlen in fremden Kulturen/ Religionen kennen lernen: Beerdigungsriten, Trauerfarben usw.
- Erkennen, dass Menschen unterschiedlich auf schlechte Gefühle (Verletzungen, Angst, Trauer) reagieren. Aggressivität, depressiver Rückzug usw. - an Beispielen aus dem Leben und der sozialen Umgebung von Kindern kennen lernen
- Erkennen, dass Gefühle häufig etwas mit früheren Erfahrungen zu tun haben

Was kann man mit schlechten Gefühlen tun?

- Erfahren, dass Gespräche mit Freundinnen/ Freunden/ Erwachsenen/ Institutionen helfen können, Möglichkeiten zu finden, um mit negativen Gefühlen besser umzugehen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Kommunikationsförderung, Wahrnehmung von Gefühlen, Gruppenfähigkeit, Arbeits- und Sozialverhalten, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Rollenspiele, Zeichnungen, Fotografien, Filme durchführen bzw. anfertigen

Querverweise:

Deutsch M5,
Kunst M2,
Ev. Religion M3, M6
Ethik M6

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

M 3

Wie kann ich meine Freizeit verbringen?Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Im Unterricht werden regionale und überregionale Möglichkeiten, private Angebote und öffentliche Einrichtungen aufgezeigt, um Freizeit allein oder in der Gruppe zu verbringen. Das persönliche Freizeitverhalten wird dabei nicht nur analysiert, sondern Alternativen sollen erschlossen und konkret erprobt werden können.

Erdkunde: Die in der Gemeinde/ Stadt/ dem Kreis vorhandenen Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung und die dorthin führenden Verkehrswege (regionale Infrastruktur) werden auf geeigneten Karten fixiert. Öffentliche Verkehrsverbindungen werden von den Schülerinnen und Schüler selbstständig erfragt und ggf. genutzt. Die eigenen Freizeitaktivitäten werden mit denen von Kindern in anderen Ländern verglichen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Freizeit gestalten: Freie Zeit zum Spielen und Lernen**

- Freizeit als Einzelner gestalten lernen: Puzzles, Memories, Karten- und Würfelspiele, Sport
- Freizeit in der Gruppe ansprechen: Mitgliedschaft bei örtlichen Einrichtungen/ Vereinen, Angebote von Jugendzentren/ Kirchen, Hobbys, Besuch von Freizeiteinrichtungen
- Erfahrungen über Freizeit während der Ferien austauschen (verschiedene Urlaubsgebiete, Kosten und Aktivitäten)

Freizeit früher und anderswo

- Sich Informationen über die Freizeit von Kindern von früher beschaffen (Kinderarbeit vor etwa 150 Jahren, Kinderspiele aus der damaligen Zeit)
- Freizeitgewohnheiten von Kindern in anderen Ländern kennen lernen
- Freizeit als Hilfe zur gegenseitigen Verständigung erfahren (Gestaltung multikultureller Feste, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Erweiterung der Handlungskompetenz, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Kartenarbeit und Länderkunde, Strukturierung und Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen, Unterrichtsgang, Gruppenarbeit, Sichtung von Quellenmaterial, Anfertigen einer Zeitleiste

Querverweise:

Deutsch M5
Arbeitslehre H11
HS Politik und Wirtschaft 7.5
HS Erdkunde 5.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Gesundheitserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

M 4

Stimmt das: Andere Menschen verstehen mich nicht?**Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Konfliktfähigkeit beinhaltet die Bereitschaft, sich privaten und sozialen Konflikten zu stellen, diese zu ertragen und dabei zunehmend Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung anzuwenden. Ausgehend von Konfliktsituationen des Alltags (Streit unter Kindern, Gewalt an Schulen usw.) werden die Ursachen zwischenmenschlicher Konflikte thematisiert und differenzierter betrachtet. Auf dieser Grundlage können konfliktangemessene Verhaltensweisen und konstruktive Lösungsmöglichkeiten erörtert und ggf. im Rollenspiel erprobt werden. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht nur in ihrem sozialen Umfeld mit Konflikten und gelegentlich daraus resultierenden Gewalttätigkeiten konfrontiert, sondern erfahren bereits früh, dass auch in der Weltpolitik Gewalt häufig zur Durchsetzung von Zielen genutzt wird. Insbesondere bei Bürger- und Religionskriegen spielen Vorurteile, Ressentiments gegenüber andersdenkenden oder andersglaubenden Bevölkerungsgruppen eine bedeutende Rolle beim Ausbruch gewalttätiger Auseinandersetzungen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Ein Konflikt hat viele Aspekte**

- Mögliche Konfliktsituationen von Kindern/ Jugendlichen in Schule, Freizeit und Elternhaus beschreiben und bearbeiten (Rollenspiele, Erzählungen, Zeichnungen, Geschichten usw.)
- Hintergründe eines Konflikts analysieren (z. B. Interessen der Kontrahenten, Vorgeschichte des Konflikts usw.)
- Lösungsmöglichkeiten entwickeln: Gesprächstechniken anwenden, Zuhören üben usw., Konfliktlösungsmöglichkeiten in Rollenspielen und im Rollentausch erproben

Kriege in der Welt

- Einen aktuellen, kriegerischen Konflikt bearbeiten und die durch übersteigerten Nationalismus, religiösen Wahn usw. verursachten Feindbilder als eine Ursache für den Ausbruch kriegerischer Handlungen verstehen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Ich – Stärkung, Kommunikationsförderung, Konfliktlösungskompetenz, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Gesprächskreis, Streitgespräche, Textarbeit, Konfliktanalyse, Rollenspiele, geeignete Filme

Querverweise:

Deutsch M5,
Ev. Religion M 1
HS Politik und Wirtschaft 7.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Erziehung zur Gleichberechtigung
Friedenserziehung
Rechtserziehung

2.2 Themen für die Hauptstufe

H 1	Ich spiele viele Rollen	Politik und Wirtschaft
-----	--------------------------------	-----------------------------------

Begründung:

Politik und Wirtschaft: In möglichst konkreten Situationen sollen die Schülerinnen und Schüler sich als Spieler unterschiedlicher sozialer Rollen wahrnehmen und sich der zum Teil kontroversen Rollenerwartungen, denen sie ausgesetzt sind (Mädchen – Junge), bewusst werden. Unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten werden kennen gelernt und im Perspektivenwechsel erprobt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Was heißt das eigentlich: „Jeder spielt Rollen“?

- Erzählungen der Schülerinnen und Schüler von rollenstereotypen Situationen, z. B. klagt die Mutter über fehlende Hilfe bei der Hausarbeit, „typisch Junge“ – „typisch Mädchen“ usw.
- Unterschiedliche soziale Rollen kennen lernen (Vereinsmitglied, Mutter, Vater, Star, Streber usw.); Rollen der Schülerinnen und Schüler sammeln, durch Bilder, Zeichnungen usw. dokumentieren und im Rollenspiel sichtbar machen
- Über Vor- und Nachteile von sozialen Rollen nachdenken: Jede Rolle umfasst bestimmte Eigenschaften und bestimmt einen Platz in der Gruppe (Aspekt: Verhaltenssicherheit). Handlungen werden dadurch allerdings zum Teil stark beeinflusst (Aspekt: Rollenzwang)

Rollen erkennen und sinnvoll damit umgehen

- Erarbeiten, wie es dazu kommt, dass jemand, evtl. gegen seinen Willen, eine bestimmte Rolle erhält. Anerkannte Berufs- oder Fachkompetenz, Machtposition, Erfüllung wichtiger Gruppennormen, Attraktivität usw. mit Blick auf ihre Bedeutung für Positionen innerhalb einer Gruppe beschreiben
- Die eigenen sozialen Rollen kennen lernen und ggf. kritisch hinterfragen. Alternative Verhaltensmöglichkeiten überdenken

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Wahrnehmung von sozialen Rollen, Selbstwahrnehmung, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Aufstellen von Listen mit rollentypischen Verhaltensweisen, Vorlieben, Kleidungsstücken usw. - Rollentausch vornehmen, Alternativen im Rollenspiel erproben

Querverweise:

Ethik M6, M7
Ev. Religion M1, M8, M13
HS Politik und Wirtschaft 7.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung

H 2

Wenn ich jemanden liebe, lieb habe ...

Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Jugendlichen begegnen dem anderen Geschlecht mit Erwartungen und Neugierde, aber auch mit Unsicherheiten und Ängsten. Sie sollen die damit verbundenen Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen ernst nehmen und sich über ihre Gefühle Klarheit verschaffen. Durch die Analyse eigener, fremder oder verfremdeter Situationen kann die Bedeutung einer erfüllten Sexualität erkannt und die Bereitschaft entwickelt werden, Beziehungen emotional und sexuell verantwortungsvoll zu gestalten.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Liebe, was ist das?**

- Sich mit der Vielschichtigkeit des Begriffs auseinander setzen: Wer liebt mich? Wen liebe ich? Mutterliebe, Partnerliebe, Nächstenliebe, göttliche Liebe; Freundschaft von Liebe unterscheiden lernen
- Verschiedene Äußerungen des Gefühls der Liebe beschreiben: Wie äußert sich das Gefühl der Liebe? Woran erkenne ich das? (Liebespaare heute - in der Vergangenheit (Ben & Anna, Romeo & Julia, Pop - Songs, Liebesgedichte usw.)

Ich möchte einen Freund, eine Freundin

- Wonach sehnen sich Mädchen und Jungen? Vorstellungen über eine Traumpartnerin/ einen Traumpartner in Bezug auf äußeres Erscheinungsbild oder Eigenschaften verbalisieren
- Wärme, Geborgenheit, Vertrauen, Zärtlichkeit, gemeinsame Zeitplanung, Hobbys, Enttäuschungen, Angst und Eifersucht als Merkmale einer engen Freundschaft thematisieren

Sex - Sexualität heißt auch Verantwortung zu tragen

- Sich Informationen über Möglichkeiten der Verhütung und den Schutz vor Geschlechtskrankheiten (Aids usw.) beschaffen. Sich über Hilfsangebote (Pro Familia, Caritas, usw.) erkundigen
- Über sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung sprechen und die Folgen bewusst machen
- Sich über Sexualerziehung früher und heute, in verschiedenen Religionen/ Kulturen informieren

Formen der Partnerschaft und des Zusammenlebens

- Verschiedene Formen der Partnerschaft kennen lernen (Ehe und Familie, Ehe ohne Trauschein, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Kommunikationsförderung, Wahrnehmung von Gefühlen, Körperwahrnehmung, Entwicklung von Selbstvertrauen und individueller Lebensfreude

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Unterrichtsfilme, Stegreifspiele, Gesprächskreis, Lektüre, Unterrichtsgang; auf den „Lehrplan Sexualerziehung“ vom 01. Oktober 2007 (ABI. 2007, Seite 639) bzw. in der jeweils geltenden Fassung wird hingewiesen

Querverweise:

Ethik H7
Ev. Religion H7
Naturwissenschaften H14
HS Politik und Wirtschaft 10.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Sexualerziehung

H 3

Konsumverhalten - muss man Kaufen lernen?**Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Jugendlichen thematisieren den Umgang mit Geld. Sie erhalten Lernangebote, um ihr verfügbares Budget gegenwärtig und zukünftig einschätzen und verwalten zu können (Auflisten von Einnahmen und Ausgaben, Aufstellen eines Haushaltsplans usw.). In diesem Zusammenhang werden auch Kriterien erarbeitet, die bei der Inanspruchnahme eines Kredits zu beachten sind. Werbung strebt ein gesteigertes Konsum- und Kaufverhalten an. In der Auseinandersetzung mit Werbetechniken kann dieser Vorgang allgemein und in der Wirkung auf das eigene Verhalten bewusst gemacht werden. Eine kritische Auseinandersetzung würdigt einerseits die Möglichkeiten, sich über interessante Produkte zu informieren, soll aber andererseits die Schülerinnen und Schüler auch anregen, Werbemaßnahmen im Alltag distanziert zu betrachten.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Umgang mit Geld - Ich brauche einen Plan**

- Auflisten von Kaufwünschen, warum bestimmte Ausgaben für mich wichtig sind
- Hilfen beim Verwalten des Taschengelds kennen und anwenden lernen (Wocheneinteilung, Ausgabenbuch, Führung einer Liste)
- Günstige Einkaufsmöglichkeiten erkunden und dabei die Platzierung günstiger Waren im Supermarkt beachten, Möglichkeiten von unentgeltlichen Preisvergleichsagenturen im Internet kennen und nutzen lernen
- Informationen einholen, wie Erwachsene mit ihrem Geld auskommen (Haushaltsplan/-buch, Einkommen und Ausgaben, fixe Kosten)
- Vorsicht bei Krediten: Verstehen, dass bei einem Kredit/ Ratenkauf zusätzlich Kosten (Zinsen, Gebühren) anfallen, Hilfsmöglichkeiten einer Schuldnerberatung

Werbung als Entscheidungshilfe/ Werbung - Überredung zum Kaufen?

- Strategien in der Werbung kennen lernen (Werbung anschauen kann Spaß machen, Wirkungen auf Stimmungen, Stimulierung von Wünschen; Manipulation)
- Die Sprache der Werbung analysieren (Slogans, suggestive Sprachmittel)
- Bewusst machen, welche ‚Lebensgefühle‘ mit einem Produkt vermittelt werden sollen
- Verpackungen und Farbgebung als Kaufanreiz verstehen
- Die Rolle der Frau in der Werbung kritisch wahrnehmen (Wie werden sie dargestellt, wer wird angesprochen? Was wird mit einer solchen Werbung noch mitverkauft?)
- Sich mit den Zielen der Werbung auseinander setzen (Nachfrage-/ Umsatzsteigerung)
- Werbung für ein reales Produkt oder ein Phantasieprodukt entwerfen
- Besuch der Verbraucherberatung, Stiftung Warentest, Verbraucherschutzgesetzgebung)

Ein eigenes Bankkonto hilft beim Verwalten meines Geldes

- Die Bedeutung und Aufgabe einer Bank oder Sparkasse kennen lernen
- Wissen, wie ein eigenes Konto eröffnet wird; den Umgang mit Formularen üben

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Sachrechnen, Lebensbewältigung, Kritikfähigkeit,

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Recherche im realen Umfeld, Verbraucherbefragung, Rollenspiele, Übungsmappen der Banken

Querverweise:

Mathematik M4
Deutsch H4
Arbeitslehre H26, H28, H29
Kunst H8, H14
HS Politik und Wirtschaft 8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Rechtserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

H 4

Drogen - kein Thema?Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Suchtprävention gehört zum schulischen Erziehungsauftrag aller Schulformen. Es werden vielfältige Ursachen des Konsums von Genussmitteln und Drogen sowie die Folgen des Missbrauchs für den Einzelnen und sein soziales Umfeld vermittelt. Wichtig ist, dass sich die Erarbeitung nicht nur auf Information und Abschreckung beschränkt, sondern den Schülerinnen und Schülern Anregungen zur selbstverantwortlichen Gestaltung des Lebensraums Schule bietet, um somit Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein usw. zu stärken.

Erdkunde: Untersucht werden die Zusammenhänge zwischen Drogenhandel und den gesellschaftlichen Verhältnissen in den Produktionsländern. Es wird geklärt, warum es für Bauern dort oft lukrativer ist, Drogen statt landwirtschaftlicher Produkte zu produzieren.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Geschäfte mit Drogen**

- Wissen, dass der Handel mit illegalen Drogen in Deutschland unter Strafe gestellt ist
- Informationen über die Profiteure am Drogengeschäft (Hersteller, Schmuggler, Dealer und kriminelle Vereinigungen) sammeln und auswerten
- Auswirkungen von Drogenhandel und Drogenmissbrauch (Prostitution, Beschaffungskriminalität usw.) kennen lernen
- Anbaugelände in Ecuador, Kolumbien, Afghanistan, Laos, Kambodscha im Atlas lokalisieren. Die Situation der dortigen Landbevölkerung bearbeiten, die wegen des Preisverfalls bei Nahrungsmitteln aus landwirtschaftlicher Produktion auf den Anbau von Drogen ausweichen

Was haben Zigaretten und Alkohol mit Drogen zu tun?

- Über die Erwartungen der Jugendlichen in Verbindung mit Alkohol und Zigaretten sprechen (Lust- und Rauschgefühle, Anerkennung in der Gruppe, Leistungssteigerung etc.)
- Den Unterschied zwischen legalen und illegalen Drogen erarbeiten und einen Überblick über die gebräuchlichsten Drogen gewinnen (Anwendung, Wirkung, Gefahren, Abhängigkeiten)
- Mögliche Ursachen für den Drogenkonsum bei Jugendlichen kennen lernen:
 - gesellschaftliche Gründe: Arbeitslosigkeit, zerrüttete Familien, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit usw.
 - entwicklungspsychologische Gründe: Anerkennung bei Gleichaltrigen, Leistungsdruck
 - persönlichkeitsbedingte Gründe: Unfähigkeit mit Problemen adäquat umzugehen, Langeweile oder Einsamkeit zu begegnen

Unsere Gesellschaft, eine Suchtgesellschaft?

- Sich Informationen über langfristige körperliche und psychische Abhängigkeit als Folge von Drogen- oder Medikamentenmissbrauch beschaffen
- Über andere Abhängigkeiten sprechen: Fernsehsucht, Kaufsucht, Spielsucht, Esssucht, Magersucht usw.

Drogen? Nein danke!

- Sich über Hilfsangebote für Suchtabhängige informieren (Einrichtungen wie Beratungsstellen für Drogen- und Suchtkranke, Gesundheitsämter usw.)
- Sinnvolle Freizeitgestaltung, Hobby, Vereine usw.
- Gegenseitige Solidarität und Unterstützung bei Problemen erörtern

Hinweise zur sonderpädagogischen Förderung:

Kommunikationsförderung, Ich-Stärkung, Entwicklung von Selbstvertrauen und Lebensfreude

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Gesprächskreise, Unterrichtsgang, Expertenbefragung, Materialien der Drogenberatungslehrer, Unterrichtsfilme

Querverweise:

Naturwissenschaften H14,
Sport 5.3.2.1
HS Politik und Wirtschaft 8.1
HS Erdkunde 6.6, 8.5, 9.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung
Rechtserziehung

H 5

Wie kann man mit Leuten, die anders sind, gut auskommen?Erdkunde,
Geschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Anhand eigener Anschauungen und Erlebnisse sowie an den Lebensumständen von Bürgern aus anderen Herkunftsländern kann herausgearbeitet werden, wie „Fremde“ in Deutschland leben und was „Fremdsein“ bedeutet. Die Darstellung und Auseinandersetzung mit dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Verhaltensweisen kann helfen, Ursachen für soziale Konflikte sichtbar zu machen, die damit einhergehenden Vorurteile, Gefühle und Ausgrenzungen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang ist auch zu thematisieren, wie „Fremdes“ als „Neues“ bereichernd für die Gesellschaft und das eigene Leben wirken kann.

Erdkunde: Ausgesuchte, außereuropäische Länder und die Lebensweisen der dort lebenden Menschen werden in Abhängigkeit von Klima, Vegetation, Wirtschaft und Kultur erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler können dabei angeregt werden, mehrere Wirkungszusammenhänge zeitgleich nachzuvollziehen. Hierzu kann auch der gleichzeitige Einsatz unterschiedlicher thematischer Karten (z. B. topographisch, klimatisch) hilfreich sein.

Geschichte: Völkerwanderungen, Vertreibungen und Migration (z.B. deutsche Auswanderung in die USA während des 19. Jhds.) werden exemplarisch in einen geschichtlichen Kontext gestellt, hinsichtlich der Ursachen befragt und mit der Motivation sowie der sozialen Lage usw. von Migranten/ Asylanten in Deutschland verglichen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Jeder Mensch ist Ausländer, fast überall**

- Informationen über die Herkunftsländer ausländischer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie über ihre Bewohner sammeln: Aussehen, Sprache, Kleidung, Religion, geographische Lage, Klima, Flagge, Gründe für das Verlassen des Heimatlandes (politische, wirtschaftliche Situation)
- Gegenwärtige Lebensbedingungen den Lebensbedingungen im Heimatland gegenüberstellen und dokumentieren (z. B. Tabelle, Wandzeitung etc.): Wohn- und Arbeitsverhältnisse, Lebensweise, Sitten, familiäre Konstellation, Religionsausübung
- Wanderbewegungen, die durch die Suche nach besseren Lebensbedingungen ausgelöst wurden, exemplarisch kennen lernen, z. B. Völkerwanderung, die Besiedlung des amerikanischen Kontinents, Beteiligung von Ausländern an der Industrialisierung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert (Kurs: Ausbau des Geschichtsfrieses)
- Informationen über Vertreibungen, ausgelöst durch religiöse Verfolgungen, Kriege usw., sammeln und auswerten

Vorurteile gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus anderen Herkunftsländern

- Benennen von Vorurteilen wie z. B. „Wegnahme“ von Wohnungen und Arbeitsplätzen durch Ausländer, erhöhte Kriminalität usw.
- Vorurteile mit der Wirklichkeit vergleichen: Zeitungs-, Radio-, Fernsehsendungen über die Lebenswirklichkeit von Asylbewerbern und Ausländern verfolgen, von persönlichen Erfahrungen mit ausländischen Mitbürgern („Umkehr“: ... oder mit deutschen Mitbürgern) erzählen usw.
- Bereichernde Aspekte des Zusammenlebens mit ausländischen Mitbürgern zusammentragen (z. B. Ess- und Trinkgewohnheiten, Kleidung, Musik, Kultur, Sport usw.); Initiieren bzw. Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten in und außerhalb der Schule

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Sprach- und Leseförderung, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Entwicklung von Lebensfreude, Orientierung an der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Gesprächskreis, Unterrichtsgang, Recherche in Büchern oder dem Internet

Querverweise:

Deutsch M6, H4
Ethik H9,
HS Erdkunde 6.5
HS Geschichte 10.4
HS Politik und Wirtschaft 8.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Kulturelle Praxis

H 6

Alle Menschen sind gleichberechtigt: Ist das so?Geschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Jugendlichen beschäftigen sich mit dem Problem der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft (Art. 3 GG) und erkennen, dass im Alltagsleben noch häufig ungerechtfertigte Ungleichheiten bestehen, die nicht nur durch den Einzelnen, sondern auch durch gesellschaftliche Vereinbarungen angegangen werden müssen. Im Unterricht wird zudem erarbeitet, dass in anderen Kulturen Geschlechterrollen häufig durch andere Normen und ein anderes Selbstverständnis definiert sind. Auf gesellschaftliche Benachteiligungen von Randgruppen wird verwiesen.

Geschichte: An exemplarischen Beispielen werden Lebensformen in antiken oder mittelalterlichen Staaten unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung (Sklaverei, Leibeigenschaft) thematisiert.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Wie ist die rechtliche Situation?**

- Sich mit den wesentlichen Aussagen unseres Grundgesetzes zur Gleichberechtigung auseinander setzen
- Bewusst machen, dass Frauen häufig immer noch benachteiligt werden (z. B. schlechtere Bezahlung und geringere Karrierechancen in der Arbeitswelt usw.)
- Die Stellung der Frau in anderen Kulturkreisen (islamische Länder, China, Indien) kennen lernen
- Einen Überblick über die Benachteiligung anderer gesellschaftlicher Randgruppen erarbeiten (Obdachlose, Ausländer, Behinderte)
- Die gesellschaftliche Situation in Antike und Mittelalter kennen lernen

Ist Gleichberechtigung heute verwirklicht?

- Gesellschaftliche Benachteiligungen in Bezug auf Bildung, Stellenbesetzungen, Verdienstmöglichkeiten, gesellschaftliche Anerkennung usw. herausstellen
- Fortschritte in Richtung tatsächlicher Gleichberechtigung von Mann und Frau, Frauenbewegung, Quotenregelungen aufzeigen, Regelungen des § 218 StGB
- Veränderungen in der Rechtsprechung, z. B. einklagbares Recht auf gleichen Lohn bei gleicher Arbeit, Erziehungsurlaub usw. kennen lernen
- Informationen über die Lage der Frauen in anderen Ländern einholen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Sensibilisierung für Probleme der Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Befragung, Erhebung, Auswertung, Textanalyse, Auswertung grafischer Darstellungen

Querverweise:

Deutsch H4
HS Politik und Wirtsch. 7.4, 10.2
HS Geschichte 6.3, 7.1, 7.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Rechtserziehung
Kulturelle Praxis

H 7

Menschenrechte müssen verteidigt werdenGeschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Beachtung der Menschenrechte gehört zu den grundlegenden Fundamenten unserer Gesellschaft. Sie sind Leitvorstellungen einer Demokratie. Die Erklärung der Menschenrechte war und ist zudem eine zentrale Errungenschaft, deren umfassende und weltweite Verwirklichung von grundlegender Bedeutung für eine friedliche Entwicklung aller Staaten und Gesellschaften ist. Die Kenntnis der allgemeinen Erklärung und der Konvention zum Schutz der Menschenrechte, die Aussagen des Grundgesetzes sowie Beispiele für die Missachtung von Menschenrechten sind Unterrichtsgegenstand.

Geschichte: Der Kampf für die Durchsetzung der Menschenrechte ist ein charakteristisches Merkmal der Neuzeit und kann exemplarisch an der „Französischen Revolution“, der Gründung der USA usw. erarbeitet werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Menschenrechte hier und anderswo**

- Berichten, welche Rechte Kinder oder Erwachsene bei uns haben. Wissen, dass die Menschenrechte Teil der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland sind (ausgewählte Lektüre der Artikel 1-16 und 104 des Grundgesetzes).
- In Erfahrung bringen, in welchen Ländern gegenwärtig die Menschenrechte vorenthalten werden. Wissen, dass dies durch Diskriminierung, Verfolgung, Vertreibung, Freiheitsentzug und Folter aus rassistischen, politischen, religiösen Gründen usw. geschieht
- Die Vereinten Nationen als Zusammenschluss von selbstständigen Staaten kennen lernen und sich über die Ziele der UNO erkundigen. Maßnahmen zur Kontrolle der Beachtung der Menschenrechte durch den Europäischen Gerichtshof und die UNO beschreiben
- Die speziellen Rechte für Kinder, wie von den Vereinten Nationen gefordert, aufgreifen
- Übersicht über die geschichtliche Durchsetzung der Menschenrechte erhalten (Unabhängigkeitserklärung der USA 1776, Franz. Revolution 1789, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO am 10. 12. 1948), Arbeit am Geschichtsfries

Menschenrechte für alle? Viele andere Menschen brauchen unsere Unterstützung

- Was können ein Einzelner oder eine Schulklasse für die Durchsetzung und den Bestand der Menschenrechte tun? Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit und Unterstützung kennen lernen und erwägen: Parteinahme für Betroffene in Schule und Gemeinde, Schreiben von Bittgesuchen oder Protestbriefen, Kontaktaufnahme zu Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty international, Brot für die Welt – Diakonie, Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) usw.

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Zeitliche Orientierung, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Kartenarbeit, Wandzeitung, Expertenbefragung, Kontakte zu Menschenrechtsorganisationen

Querverweise:

Deutsch H4,
HS Politik und Wirtschaft 8.3
HS Geschichte 7.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Rechtserziehung
Kulturelle Praxis

3. Themenbereich: Am öffentlichen Leben teilnehmen - Demokratie gestalten

Zielperspektiven

- Befähigt werden, durch Mitgestaltung des Schulalltags die sozialen und kommunikativen Möglichkeiten zu erweitern und damit erste Erfahrungen mit demokratischem Handeln zu machen.
- In der Lage sein, am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde (Vereine, Jugendorganisationen, Initiativen) mitgestaltend teilzunehmen.
- Erkennen, dass Demokratie sich neben anderen Staatsformen entwickelt hat.
- Wissen, dass das Leben in einer demokratischen Gesellschaft Mitsprache, Mitbestimmung und Mitverantwortung erforderlich macht.
- Wissen, dass Bürgerinnen und Bürger in einem Rechts- und Sozialstaat individuell wahrnehmbare Rechte haben und gleichzeitig in Pflichten eingebunden sind.
- Erkennen, dass auch in einer demokratischen Gesellschaft Benachteiligungen von Einzelnen und Gruppen bestehen, die durch solidarisches Handeln angegangen werden müssen.
- Erkennen, dass Mitläufertum, Gleichgültigkeit und Mangel an Zivilcourage ein demokratisches Gemeinwesen gefährden und totalitäre, demokratiefeindliche Herrschaftsstrukturen begünstigen können.
- Über den Einfluss von Medien und Werbung auf die öffentliche Meinungsbildung wissen und bereit sein, Informationen auf ihren Wahrheits- und Bedeutungsgehalt hin zu hinterfragen.

Allgemeine Hinweise

Für den Arbeitsbereich „Am öffentlichen Leben teilnehmen“ bietet sich die Schule als erstes Entwicklungsfeld für Erfahrungen hinsichtlich demokratischen Zusammenlebens an (z. B. Übernahme von Ämtern und damit verbundenen Aufgaben und Verhaltensweisen). Der Unterricht sollte an den Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und die dort gemachten Erfahrungen (Freizeit, Schülervertretung, Regeln in sozialen Gruppen) nutzen. So können auch komplizierte Strukturen (Landtags-/ Bundestagswahlen) nachvollziehbar gemacht und Bezüge zur Vergangenheit (Herrschaftsformen in Antike und Mittelalter) hergestellt werden. Die Einbeziehung außerschulischer Lernorte (Polizeistation, Gericht, Sozial- oder Wohnungsamt usw.) und die Kontaktaufnahme mit Personen aus öffentlichen Bereichen (Kommunen, Parteien, Randgruppen) schaffen den Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und verweisen auf Handlungsperspektiven. Der große Einfluss der Massenmedien auf die öffentliche Meinungsbildung macht eine Analyse in Bezug auf deren Arbeits- und Wirkungsweise notwendig. Dieser Aufgabenbereich eröffnet durch den handelnden Umgang mit Medien (Herstellung eines Films, einer Collage, eines Hörspiels) Chancen, Manipulationsversuche in vielen Fällen klarer erkennen und treffender einschätzen zu können. Demokratie kann nur glaubhaft vermittelt und gegen antidemokratische Gefährdungen verteidigt werden, wenn demokratische Prinzipien schon in den Bereichen schulischen Lebens praktiziert werden und die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass ihr Handeln Wirkungen zeigt.

Hinweise für fächerbezogene Schulcurricula

Das Themenfeld behandelt im Bereich *Politik und Wirtschaft* Prozesse gemeinsamen Lernens in der Schule. Weiterführend sollen dann die Vermittlung von Informationen über das System sozialer Hilfen in Notsituationen sowie über unser Strafrechtssystem und die zu erwartenden Sanktionen bei Rechtsverstößen im Mittelpunkt stehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zudem grundlegende Einblicke in regionale und bundesweit bedeutsame Wahlvorgänge als Grundlage der Ausübung repräsentativer Herrschaft. In diesem Zusammenhang kommt auch die Rolle der Medien und ihre Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft zur Sprache.

In *geographischer Hinsicht* beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen mit aktuellen Beispielen von Natur- und Zivilkatastrophen in Deutschland und anderen Ländern. Sie lernen, dass solche Unglücke oft durch Eingriffe des Menschen in die Natur verursacht werden und gegenseitige Hilfsbereitschaft in der Gesellschaft und über die eigenen Landesgrenzen hinaus erforderlich wird.

Im Bereich *Geschichte* werden verschiedene Herrschaftsformen in früheren Zeiten als historische Vorläufer unseres demokratischen Gesellschaftssystems erarbeitet. Hierzu gehört auch die eingehende Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus.

3.1 Themen für die Mittelstufe

M 5	Gemeinsamkeit macht Schule	Politik und Wirtschaft, Geschichte
-----	-----------------------------------	---

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren das Zusammenleben von Kindern mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Vorerfahrungen. Dabei erkennen sie die Pluralität von Meinungen und Interessen und akzeptieren dementsprechend die Legitimität der Rechte anderer. Die Notwendigkeit sozialer Grundregeln wie „Einigung“ und „Kompromiss“ kann somit einsichtig gemacht werden. Sie lernen eigene Gestaltungsmöglichkeiten kennen (z. B. Klassensprecher, SV, Schulkonferenz) und verstehen dabei die Bedeutung von demokratischen Wahlen und demokratischer Repräsentation.

Geschichte: Bei der Beschäftigung mit dem Schulunterricht in vergangenen Zeiten können zeitliche Einordnungen als Teil historischen Arbeitens bewusst gemacht und angewandt werden (Anlage bzw. Fortschreibung eines Geschichtsfrieses).

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Gemeinsames Lernen - Gemeinsame Erlebnisse in der Klasse

- Harmonie und Auseinandersetzung sind Kennzeichen aller Gruppen: Bedeutung von Konfliktbewältigung und Konfliktlösung, Einigung und Kompromiss erkennen, Kenntnisse über Rechte und Pflichten in der Schule erwerben
- Den Schulalltag beobachten und verstehen, dass Regeln beim Miteinander in Gruppen helfen (z. B. Klassenordnung, Klassenregeln, Gesprächsregeln, Fairnessregeln)
- Erfahren, dass regelmäßig anfallende Aufgaben in einer Gruppe immer wieder neu ausgehandelt und verteilt werden müssen; Tafeldienst, Einkaufsdienst, Pflanzendienst usw. gemeinsam organisieren

Verschiedene Menschen leben und arbeiten in der Schule

- Wissen, welche Personen sich in der Schule aufhalten und welche Aufgaben sie zu erfüllen haben. Berichten, wie sie miteinander umgehen (Regeln helfen beim Miteinander von unterschiedlichen Gruppen: Schulordnung, Gesetze, Stundenpläne, usw.)
- Die in der Schule beteiligten Gruppen und ihre Vertretungen aufsuchen und über ihre Arbeit befragen: Anfertigen von Fragebögen für Schüler-, Eltern- und Lehrervertretungen: Wie werden sie gewählt, welche Aufgaben haben sie? Worüber darf die Schülervertretung mitbestimmen bzw. mitwirken?
- Sich über die Schule zu früheren Zeiten informieren: Regeln und Ordnungen der Schule, was war damals anders: Sitzordnungen, Hausaufgaben, Störungen, Bestrafungen u. a. m.
- Schulen in anderen Ländern kennen lernen: Unterricht ist in anderen Ländern keine Selbstverständlichkeit, Bedeutung von Schulpflicht, Analphabetismus

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Konfliktbewältigung und -lösung, sprachliche Kompetenz, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erlebte Konflikte, Streitereien, Feiern, Fahrten und andere Ereignisse der Lerngruppe bieten Einstiegsmöglichkeiten. Bei der Bearbeitung dieses Themas können eine Vielzahl gemeinsamer Vorhaben wie Ausflüge, Projekte, Klassenfeiern, Flohmarktstand usw. durchgeführt werden.

Querverweise:

Deutsch M5
Arbeitslehre H11, H14
HS Geschichte 6.1
HS Politik und Wirtschaft 7.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Friedenserziehung

M 6

Wer bestimmt in meiner Gemeinde, meiner Stadt?Geschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Das Leben in einer demokratischen Gesellschaft erfordert Mitsprache, Mitbestimmung und Mitverantwortung. Es werden die Grundlagen des demokratischen Staates und der demokratischen Gesellschaft am regionalen Beispiel (Stadtparlament, Kommunalwahlen) aufgezeigt und Möglichkeiten erörtert und erprobt, wie junge Menschen Einfluss auf das Leben in der Gemeinde nehmen können (z. B. Initiativen in Gruppen und Medien, Eingaben, Petitionen)

Geschichte: An exemplarischen Beispielen werden demokratische Gemeinwesen im antiken Griechenland, die römische Kaiserherrschaft oder Leibeigenschaft und Lehnswesen im Mittelalter im Hinblick auf machtpolitische Verhältnisse thematisiert.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Unsere Gemeinde wird von gewählten Personen und Gremien verwaltet**

- Kommunale Einrichtungen erkunden und einen Behördenführer erstellen
- Die Arbeitsweisen dieser Einrichtungen ermitteln und klären, wem gegenüber sie verantwortlich sind und wie Entscheidungen durch Bürgerinitiativen, Widerspruchsverfahren bei geplanten Bauvorhaben (Spielgelände, Sportplatz) beeinflusst werden können
- Die Wahl eines Bürgermeisters bzw. eines kommunalen Parlaments verfolgen und dabei den Wahlablauf strukturieren und dokumentieren. Personelle Direktwahl von repräsentativer Parteienwahl unterscheiden, sich über die Rolle der Parteien, das Wahlalter, Wahlwerbung usw. informieren
- Die Aussagen von Politikerinnen und Politikern zu jugendrelevanten Themen sammeln und bewerten, Politikerinnen und Politiker dazu evtl. interviewen

Herrschaft früher und heute

- Ausgesuchte Herrschaftsformen in den griechischen Stadtstaaten (erste demokratische Gesellschaften), dem Römischen Reich (Republik und Kaisertum) oder im Mittelalter (Adel und geistliche/ christliche Herrschaft im Gegensatz zum Alltagsleben/ Leibeigenschaft in einem mittelalterlichen Dorf/ einer Stadt) exemplarisch bearbeiten

Hinweise zur sonderpädagogischen Förderung:

Orientierungskompetenzen, Kommunikationsfähigkeit, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Gemeinde-Rallye, Erkundung öffentlicher Gebäude, Informationsbeschaffung (Interviews, schriftliche Medien, Internet), Informationsverarbeitung (Behördenführer) und Informationsweitergabe (Dokumentation/ Wandzeitung), Pro- und Contra-Debatten.

Exkursionen zu historischen Bauwerken (z. B. Limes, Saalburg, Hessenpark, Porta Nigra), Arbeit mit geschichtlichen Landkarten

Querverweise:

Deutsch H4
Arbeitslehre H30
HS Geschichte 6.3
HS Politik und Wirtschaft 7.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

M 7

Sich für eine bessere Gemeinschaft einsetzenErdkunde,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die humane Fortentwicklung eines Gemeinwesens erfordert Wissen über gesellschaftliche Verhältnisse, Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Um insbesondere Natur- und Zivilkatastrophen erfolgreich zu bewältigen, sind aber Verantwortung und Hilfsbereitschaft nicht nur gegenüber Menschen im persönlichen Umfeld gefordert, sondern ebenso in der nationalen Gemeinschaft und weltweit.

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ausgewählten naturgeographischen Phänomenen (Vulkanismus, Erdbeben, Überschwemmungen usw.) und lernen, diese in Ansätzen zu erklären (z. B. Aufbau der Erdkruste, Kontinentalverschiebung, Erosion).

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Geht es allen gleich gut? - Menschen, die es schwer haben**

- Fakten sammeln, wann es einem Menschen/ einem Kind gut bzw. schlecht geht. Um die Bedeutung der Befriedigung bzw. des Vorenthaltens von Grundbedürfnissen (ausreichende Versorgung mit Nahrung, Kleidung, Wohnraum, Bildung usw.) wissen
- Ausgrenzung, mangelnde Integration und ihre Folgen an konkreten Beispielen erarbeiten (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderte, Homosexuelle usw.) und Gründe für deren Ausgrenzungen erschließen. Sündenbocktheorien kritisch hinterfragen, Ursachen für Vorurteile benennen
- Initiativen und Vereinigungen, die in Notsituationen helfen (Rotes Kreuz, Wohlfahrtsverbände, soziale Einrichtungen) aufsuchen und sich über deren Arbeit informieren

Hilfe bei Notfällen und Katastrophen - Verantwortung übernehmen

- Naturkatastrophen und Zivilkatastrophen in aller Welt bearbeiten, nach Gründen und Ursachen forschen, ausgewählte Katastrophen als Folge menschlichen Handelns ausmachen, Informationen und Ergebnisse veröffentlichen
 - Naturkatastrophen: Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Dürreperioden, Kälte- und Schneeeinbrüche, Stürme
 - Zivilkatastrophen: Hungersnöte, Epidemien, Super-GAU, Kriegseinwirkungen, Tankerunfälle, chemische Unfälle usw.
- Nach möglichen Katastrophen in der eigenen Region fragen
- Informationen über Hilfseinrichtungen sammeln: Verantwortliche Institutionen und Einrichtungen kennen lernen (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, THW) und sich über Notpläne erkundigen, die eigene Bereitschaft zum freiwilligen Engagement überprüfen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Weiterentwicklung sozialer und kommunikativer Verhaltensweisen, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Berichte der Schülerinnen und Schüler, Interpretation von Bild- und Textquellen, Erkundungen und Befragungen

Querverweise:

Deutsch M6
HS Erdkunde 8.2
HS Politik und Wirtschaft 8.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung

M 8

**Die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln sehen –
mit Medien umgehen****Politik und
Wirtschaft,
Geschichte****Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Fernseh-, Print-Medien und elektronische Medien haben für die öffentliche und eigene Meinungsbildung einen hohen Stellenwert. Mit Hilfe schülergerechter Beispiele werden Möglichkeiten erprobt, sich zu informieren, aber auch Informationen selbst aktiv weiterzugeben (z. B. Schulzeitung, Internet). Bei der Untersuchung einer Jugend- oder Lokalzeitung werden zudem Kenntnisse über den Aufbau und die Inhalte von verschiedenen Zeitschriften oder Zeitungen vermittelt. Dabei sind aber auch Informationen exemplarisch auf ihren Wahrheits- und Bedeutungsgehalt zu hinterfragen.

Geschichte: Bei der Beschäftigung mit der Erfindung des Buchdrucks durch J. Gutenberg widmen sich die Schülerinnen und Schüler dem modernen Weltbild, das sich seit der Renaissance durchzusetzen beginnt (gesteigerte Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Durchbruch des kopernikanischen Weltbildes, nachlassender Einfluss der Kirchen). Dabei wird beispielhaft deutlich, wie bahnbrechende Erfindungen tiefgreifende Veränderungen mitbewirken können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Wir leben in einer Mediengesellschaft**

- Historische Vorgänge zur Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg erarbeiten. Die Bedeutung der schnellen Weitergabe von Nachrichten, neuen Erkenntnissen usw. für die spätere geschichtliche Entwicklung (Reformation, Eroberung der neuen Welt) verstehen
- Medien dienen heute zur Weitergabe von Informationen und Meinungen: Informationen unterschiedlichen Bereichen zuordnen, Sport, Politik, Kultur, Unterhaltung, Werbung
- Zu einem aktuellen Anlass verschiedene Beiträge aus Funk, Fernsehen und Presse sammeln und vergleichen. Von der Art der Darbietung (z. B. Verhältnis Bild–Text und Sprache) in den unterschiedlichen Medien berichten (wovon wird vornehmlich berichtet, was wird weggelassen/ Wahrheitsgehalt)

Unsere Gemeinde in den Medien

- Berichte der Medien über die eigene Stadt/ die eigene Gemeinde verfolgen (was und wie berichten Zeitungen, Funk und Fernsehen)
- Erkennen, dass die Lokalzeitung/ der Lokalteil auf Ereignisse und Probleme in der betreffenden Region zugeschnitten ist. Aufbau und Gliederung einer Zeitung untersuchen: Seiten für bestimmte Themen, Personengruppen, Anzeigentypen usw.
- „An die Öffentlichkeit treten“: Eigene Berichte über das Schulfest, Betriebspraktikum usw. verfassen und veröffentlichen (Wand-, Schul- oder Lokalzeitung)
- Wie entsteht eine Zeitungsausgabe? Die Redaktion, die Druckerei einer Lokalzeitung besuchen
- Beschreiben, wie Meldungen zustande kommen (journalistische Recherche, Informationsdienste usw.)
- Bedeutung der finanziellen Sicherung einer Zeitung durch Werbeeinnahmen verstehen

Wir gehen mit technischen Medien aktiv und kreativ um

- Ausgestaltung einer schülernahen Thematik mittels technischer Medien: Videofilm (Ausarbeitung eines Skripts, Verteilung der Rollen, Sprechübungen usw.), eine Reportage produzieren und veröffentlichen, Kontakte zu anderen Schulen via Internet (Chat, E-Mails usw.) aufnehmen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Abbau von Sprachhemmungen, Schulung der Wahrnehmung, Umgang mit technischen Medien, Orientierung an der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Unterrichtsgang zu einer Zeitung, zum Rundfunk oder zu einer TV-Anstalt, Erstellung und Auswertung eines Fragebogens, Besuch des Gutenberg-Museums in Mainz

Querverweise:

Deutsch M11, H9
Kunst H 9
IKG M3, M4, H3
Ev. Religion M9
HS Politik und Wirtschaft 7.5
HS Geschichte 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

3.2 Themen für die Hauptstufe

H 8	Die Bundesrepublik Deutschland - Rechtsstaat und Demokratie	Politik und Wirtschaft, Erdkunde
-----	--	---

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler erkennen wesentliche Grundsätze unseres demokratischen und freiheitlichen Bundesstaates (Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Föderalismus) und erhalten Einblicke in die Arbeitsweise von Regierung und Parlament bei der Gesetzgebung. Sie gewinnen Einsicht in die demokratische Bedeutung von Wahlen und das Mehrparteiensystem.

Erdkunde: Die Jugendlichen lernen den Umgang mit einer politischen Landkarte der Bundesrepublik Deutschland und ordnen die Bundesländer hinsichtlich der physikalischen Großlandschaften Deutschlands (Küste, Norddeutsches Tiefland, Mittelgebirge, Alpen).

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Teilnahme an Demokratie - Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen

- Aktuelle Landtags- und Bundestagswahlen verfolgen und analysieren: Ablauf demokratischer Wahlen dokumentieren (Unterscheidung von Erst- und Zweitstimme, Prinzip der geheimen Wahl, Lektüre des Art. 38, Abs. 1 Grundgesetz); beurteilen, wer Macht oder Einfluss gewinnt. Darstellen, wie politische Auseinandersetzungen vor Wahlen geführt werden (Wahlplakate und die Sprache der Politiker als Mittel der Beeinflussung erkennen)
- Kennen lernen von Möglichkeiten außerparlamentarischer Interessensvertretung (Demonstrationsrecht, Bürgerinitiativen, Bürgerbegehren)

Wer regiert uns? Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland

- Wissen über demokratische Strukturen und demokratische Herrschaft erarbeiten. Demokratie als eine gewählte, repräsentative und zeitlich begrenzte Ausübung von Macht verstehen
- Die Arbeit von Landtag und Bundestag an aktuellen Beispielen kennen lernen, Beachtung von Verfassungsgrundsätzen durch die Verfassungsorgane verfolgen. Die Bedeutung und Funktion der Gewaltenteilung (Exekutive, Legislative, Judikative) erkennen (Wie ist die Macht in einer Demokratie verteilt? Wie wird sie kontrolliert? Wer garantiert demokratische Rechte?)
- Die Bedeutung des Föderalismus erörtern (Bundesländer). Kurs: Arbeiten mit politischen und physikalischen Landkarten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten; Fähigkeit, sich Informationen zu beschaffen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Unterrichtsgang, Durchführung vorbereiteter Interviews, Arbeit mit Text-, Bild- und thematischem Kartenmaterial, Dokumentationen/ Präsentationen, Simulation einer Wahl

Querverweise: Deutsch H4 Kunst H14 HS Erdkunde 7.3 HS Politik und Wirtschaft 8.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Rechtserziehung
---	---

H 9

Missbrauch von Macht – NationalsozialismusGeschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Im Mittelpunkt des Unterrichts werden Inhalte bearbeitet, die zeigen, dass Mitläufertum, Gleichgültigkeit und Mangel an Zivilcourage ein demokratisches Gemeinwesen gefährden. Ebenso muss deutlich werden, dass dem Risiko der geschichtlichen Wiederholung des Nationalsozialismus und dem Aufkommen extremistischer Bestrebungen ständig entgegengewirkt werden muss.

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Nationalsozialismus als einer totalitären Diktatur. Sie erfahren, welche Folgen die Beseitigung der demokratischen Ordnung und die vor dem Hintergrund von Extremismus, Rassismus und Antisemitismus durchgeführten Verfolgungen und Massentötungen hatten. Sie lernen, dass die Entfesselung des 2. Weltkriegs speziell im Osten Europas den Charakter eines rassenideologischen Vernichtungskrieges hatte und zu Zerstörungen ungeheuren Ausmaßes führte. Ausbau des Geschichtsfrieses.

Ziele, Motive und Formen des Widerstands gegen Krieg, Diktatur und Vernichtung werden erarbeitet und gewürdigt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Demokratische Rechte können verletzt werden**

- Das Scheitern der Weimarer Republik aufarbeiten, ggf. mit historischen und aktuellen Umsturzversuchen in anderen Ländern vergleichen
- Erarbeiten, wie Adolf Hitler durch Wahlen an die Macht kam
- Entstehung der NS-Diktatur nachvollziehen: Die Beseitigung des demokratischen Rechtsstaats, die Gleichschaltung gesellschaftlicher Gruppen und die Verfolgung politisch-gesellschaftlicher Gegner aufzeigen

Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

- Sich über die organisierte Kindheit und Jugend im NS-Staat informieren: Bei den Pimpfen, im Jungvolk und in der Hitlerjugend, Schule im Nationalsozialismus (Faszination und Verführung, Erziehung zum Hass)
- Um gemarterte und gemordete Kinder wissen (Sinti, Roma, polnische Kinder usw. im Konzentrationslager, Vernichtung jüdischer Kinder, Anne Frank)
- Jugendliche Widerstandsgruppen („Edelweißpiraten“, „Weiße Rose“ usw.) kennen lernen, wesentliche Fakten strukturieren und dokumentieren
- Über Widerstand und Zivilcourage heute diskutieren, Möglichkeiten zum Engagement gegen nazistisches Gedankengut zusammenstellen

Ein ganzes Land wird schuldig

- Erkennen, dass Mitläufertum, Angst und Gleichgültigkeit Hitler zur Macht verhelfen und an der Macht hielten
- Militärische Vorbereitungen zu Krieg und Eroberung aufzeigen
- Sich über Antisemitismus und Verletzung der Menschenrechte informieren; den Holocaust, der für staatlich organisierten Völkermord an etwa 6 Millionen europäischen Juden und anderen ethnischen, religiösen Bevölkerungsgruppen steht, ggf. durch Spurensuche vor Ort und durch Interviews mit Betroffenen in seiner Tragweite erfahren
- Über Widerstandsgruppen gegen die NS-Diktatur von 1938 und 1944 wissen und Auskunft geben
- Die Geschichte Deutschlands in den Jahren nach 1945: Entnazifizierung und Restauration nachvollziehen

Rechtsextremistische Bestrebungen heute

- Anknüpfen, besprechen und reflektieren von rechtsextremistischen Konflikten in Schule und Gemeinde
- Sammeln und dokumentieren, was die Parteien der „extremen Rechten“ sagen
- Öffentliche Meinung und politische Reaktionen auf das Wiedererstarken nazistischer Bestrebungen beschreiben

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Zeitverständnis, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Arbeits- und Sozialverhalten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit am Geschichtsfries, Identifikation mit Betroffenen, ggf. Spurensuche vor Ort, Befragung von Zeitzeugen, Lektüre von Text-, Bild- und Filmmaterial, Besuch von Gedenkstätten

Querverweise:

Deutsch H4, H7, H9
HS Politik und Wirtschaft 10.3
HS Geschichte 9.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland wird im Unterricht überblickartig dargestellt. Es wird deutlich zu machen sein, dass das Recht das Zusammenleben der Menschen regelt. An einem konkret ausgesuchten Beispiel sollen der Ablauf einer Gerichtsverhandlung, die Funktionen der dabei beteiligten Personen (z. B. Richter, Schöffen, Staatsanwalt, Verteidiger, Zeugen usw.) und die notwendigen Maßnahmen vor einem Prozess (z. B. Anzeige, Verhaftung, Vernehmung, Rechtsberatung oder Suche eines geeigneten Rechtsanwalts) erarbeitet werden.

Mit dem Eintritt in das Jugendalter nehmen aber auch Rechte und Pflichten für den Einzelnen zu. Dementsprechend sind auch die möglichen Folgen einer Straftat (erzieherische Maßnahme, soziale Arbeit, Freiheitsentzug usw.) speziell für Jugendliche zu thematisieren.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Aufgaben und Arbeitsweise der Polizei**

- Einem Jugendlichen ist ein Unrecht angetan worden, wie kann er sich jetzt wehren? Erstattung einer Strafanzeige und die Ermittlungsarbeit der Polizei an einem konkreten Fall rekonstruieren; dokumentieren, welche Rechte ein Beschuldigter auch nach einer Anzeige hat
- Eine Polizeistation besuchen: Durchführung eines vorbereiteten Interviews zu den spezifischen Aufgaben der Polizei. Erfragen, welche Polizeiabteilungen es im Ort gibt und welche Personen als besondere Ansprechpartner für Jugendliche dienen

Vor Gericht

- Ein Jugendlicher steht vor Gericht (Besprechung eines realistischen oder fiktiven Falls): Dabei den Ablauf einer Gerichtsverhandlung (Eröffnung, Anklage, Beweiserhebung, Schlussworte, Urteil) verfolgen. Verstehen, dass jeder im Gerichtssaal eine besondere Aufgabe (Richter, Schöffe, Staatsanwalt, Verteidiger usw.) hat
- An einer Gerichtsverhandlung teilnehmen, Strafprozess ↔ Zivilprozess, Jugendstrafgesetz ↔ Strafgesetz an tatsächlichen Beispielen unterscheiden
- Vor Gericht braucht man Hilfe: Die Aufgaben des Rechtsbeistands (Verteidiger) erörtern
- Besondere Gerichte in Deutschland kennen und unterscheiden lernen (Amtsgericht, Arbeitsgericht, Verwaltungsgericht, Sozialgericht, Finanzgericht)

Nach einer Verurteilung

- Wissen, dass Jugendliche ab 14 Jahren für eine Straftat mit Verwarnung, Verweis, Jugendarrest, sozialer Arbeitsverpflichtung, Jugendgefängnis bestraft werden können
- Das Verhältnis zwischen der Schwere/ Wiederholung einer Straftat und dem verhängten Strafmaß verstehen. Nachvollziehen, unter welchen Umständen eine Strafe zur „Bewährung“ ausgesetzt werden kann
- Darstellen und dokumentieren, dass Jugendlichen mit zunehmendem Alter immer mehr Rechte, aber auch steigende Pflichten und Verantwortungen zufallen. Erarbeiten, woher Gesetze kommen, wer sie formuliert, verabschiedet usw. Die Unterschiede zwischen Zivilrecht – Faustrecht, Vergehen - Verbrechen aufzeigen
- Die beabsichtigte Wirkung von Strafen diskutieren (Abschreckung, Resozialisierung, Wiedergutmachung)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Aufsuchen außerschulischer Lernorte (Gericht, Polizeistation, Jugendamt usw.), Interviews, Bearbeitung von Fallbeispielen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler

Querverweise::

Ethik H8
Ev. Religion H3
HS Politik und Wirtschaft 8.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung,
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

H 11

Benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft – wo finden sie Hilfen?

Geschichte,
Politik und
Wirtschaft

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Auch in einer demokratischen Gesellschaft kommt es zu Benachteiligungen von Einzelnen und Gruppen, die durch solidarisches Handeln angegangen werden müssen. In diesem Zusammenhang sollen wesentliche soziale Fragen wie Arbeitslosigkeit, Armut, Obdachlosigkeit usw. ebenso erarbeitet werden, wie die Angebote und die Möglichkeiten staatlicher Sozialpolitik. Die Systeme sozialer Hilfen werden hier am Beispiel Alleinerziehender exemplarisch dargestellt und strukturiert.

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über die Anfänge des Sozialstaats und verstehen die damalige Sozialgesetzgebung als Reaktion auf die Verelendung der Industriearbeiterschaft im 19. Jahrhundert.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Welchen Problemen begegnen Alleinerziehende?

- Problematische Lebenssituationen von Alleinerziehenden analysieren und Ursachen benennen (Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, finanzielle Schwierigkeiten usw.) Interviews mit Betroffenen vorbereiten und durchführen, Anfertigen von Erlebnisberichten Betroffener

Wo können Betroffene Hilfe finden?

- Arbeitsamt, Jugendamt, Sozialamt, Wohnungsamt, gemeinnützige Verbände usw. - als Einrichtungen zur Hilfe in sozialer Not kennen lernen. Erkunden, wie diese Einrichtungen Hilfe leisten. Notwendige Formulare besorgen und beispielhaft ausfüllen, Anfertigen eines Katalogs zu den örtlichen sozialen Einrichtungen/ Ämtern
- Es gibt ein Recht auf Hilfe, aber auch eine Verantwortung für das Gemeinwesen: Informationen über die finanziellen Aspekte des Sozialstaats sammeln. Erkennen, wie Leistungen finanziert werden (Abgaben, Steuern)
- Mögliche Eigeninitiativen überlegen: Arbeitssuche über die Zeitung, Projekte zur Arbeitslosenselbsthilfe, Drogenberatungen, Anonyme Alkoholiker usw.
- Wie war es früher? Die soziale Frage als Folge der industriellen Revolution in Deutschland und Europa (Landflucht, Wohnsituation, Arbeitszeiten, Krankheiten usw.) aufarbeiten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Weiterentwicklung sozialer und kommunikativer Verhaltensweisen, Entwicklung von Selbstvertrauen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Aufsuchen außerschulischer Lernorte (Arbeitsamt, Sozialamt, Wohnungsamt usw.), Interview, Kartenarbeit, Wandzeitungen, Lernort Industriemuseum (ggf. im Internet aufsuchen)

Querverweise:

Arbeitslehre H24
Ev. Religion M14
HS Politik und Wirtschaft 10.5
HS Geschichte 7.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Kulturelle Praxis

4. Themenbereich: Arbeit - Umwelt – Technik

Zielperspektiven

- Zusammenhänge und Abhängigkeiten von wirtschaftlichen, technischen, ökologischen, geschichtlichen und geographischen Faktoren für das persönliche und gesellschaftliche Leben erkennen.
- Konflikte zwischen technischem Fortschritt, Ökonomie und Ökologie (z.B. Flughafenerweiterung, Bau einer Umgehungsstraße, Gentechnik) in Vergangenheit und Gegenwart erkennen.
- Kenntnisse über umweltschonendes Verhalten im Hinblick auf individuelles und gesamtgesellschaftliches Handeln erwerben und im eigenen Umfeld praktizieren.

Allgemeine Hinweise

Ausgangspunkt des Unterrichts ist das unmittelbare Umfeld der Schülerinnen und Schüler. Ihnen ist so oft wie möglich Gelegenheit zu geben, über persönliches Erleben die Bedeutung und Verflechtung der Aspekte *Arbeit - Technik* und *Umwelt* zu erfahren. Dies kann u.a. durch Rollen- oder einfache Planspiele zu betrieblichen Vorgängen oder im Zusammenhang mit Stellenbewerbungen, Befragungen über Bauvorhaben (z. B. einer Mülldeponie) und deren Konsequenzen für die Umwelt, Fallanalysen zu kontroversen kommunalen Fragen (z. B. Bau von Umgehungsstraßen, Schließung sozialer Einrichtungen), Betriebserkundungen, Beschaffung und Auswertung von geeignetem Schrift- und Kartenmaterial zur technischen Entwicklung neuer Produkte geschehen.

Bei vielen Projekten bietet sich die Kooperation mit dem Fach Arbeitslehre an. Die Erforschung des lokalen wirtschaftlichen Umfeldes bietet zudem die Möglichkeit zur Einführung und zum Gebrauch von Kartenmaterial. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Stadtpläne oder auch spezielle klimatische, physische o. ä. Kartenskizzen auf ihren Informationswert für bestimmte Fragestellungen hin einzuschätzen und zu gebrauchen. Im Zusammenhang mit Fragen zur ökonomischen Entwicklung der Stadt oder der Gemeinde bieten sich außerdem viele Möglichkeiten zur Erstellung einer stadtspezifischen Zeitleiste. Das Sammeln der dafür notwendigen Informationen kann durch Unterrichtsgänge in Museen oder Stadtbüchereien bzw. durch gezielt vorbereitete Interviews vorgenommen werden.

Hinweise für fächerbezogene Schulcurricula

In diesem Aufgabenbereich sind die *erdkundlichen Schwerpunkte* eindeutig auszumachen. Es gilt, das Umfeld in seinen räumlichen, klimatischen und naturgebundenen Faktoren zu erforschen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass menschliches Verhalten diese Faktoren nachhaltig beeinflussen kann.

Historische Aspekte liegen im Aufzeigen der geschichtlichen Entwicklung der Region. Konflikte zwischen technischem Fortschritt, Ökonomie und Ökologie in der Vergangenheit werden aufgezeigt.

Im Bereich *Politik und Wirtschaft* werden Aspekte der Arbeit für das persönliche und gesellschaftliche Leben betrachtet und an ausgewählten Beispielen Zusammenhänge und Konflikte zwischen Arbeit, Technik und Umwelt erfahrbar gemacht.

4.1 Themen für die Mittelstufe

M 9	Arbeit - für alle Menschen	Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaft
-----	-----------------------------------	---

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Den Schülerinnen und Schülern wird deutlich, dass Arbeit unser Leben wesentlich bestimmt und in Form von Erwerbsarbeit der Existenzsicherung dient. Hierzu soll die Analyse regionaler Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen im Vordergrund stehen.

Geschichte: Die Arbeits- und Berufsausübung beeinflusste zu allen Zeiten das Leben Einzelner und ganzer sozialer Gruppen. Seit Ausgang des 19. Jahrhunderts haben sich durch zunehmende Technisierung die Arbeitsabläufe in allen Berufen grundlegend gewandelt. Manche Berufe sind verschwunden, neue sind hinzugekommen. Solche Veränderungen hatten gravierende Auswirkungen für das Leben des Einzelnen und die Entwicklung der Gesellschaft.

Erdkunde: Durch Informationen über die Arbeitsbedingungen von vielen Kindern in Teilen der Dritten Welt werden Probleme nichtindustrialisierter Länder angesprochen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Berufe sahen früher anders aus

- Viele Berufe sind heute nicht mehr wiederzuerkennen: Die Arbeit des herkömmlichen Schuhmachers dem Schuhservice im Einkaufszentrum gegenüberstellen, Postvertriebe früher und heute vergleichen usw.

Menschen arbeiten an verschiedenen Arbeitsplätzen

- Über die Berufe der Eltern, deren Tätigkeiten, Arbeitsutensilien, berufsspezifische Kleidung usw. berichten; Haupt- und Nebenerwerb, Teilzeitarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit, Heimarbeit, Hausarbeit an Beispielen kennen lernen und voneinander unterscheiden
- Verschiedene Berufe unterschiedlichen Wirtschaftssektoren zuordnen: Landwirtschaftlicher Sektor, Produktionssektor, Dienstleistungssektor
- Aufarbeiten, weshalb viele Firmen ihre Waren im Ausland produzieren: Informationen über Arbeitsbedingungen (Entlohnung, Arbeitszeiten usw.) bei uns und in anderen Ländern sammeln
- In welchen Ländern gibt es Kinderarbeit? Sich mit der Lage der Kinder dort auseinander setzen

Arbeit heute – Arbeit morgen

- Über die eigene Zukunft nachdenken: Welche Arbeit, welchen Beruf möchte ich einmal ausüben, wie stelle ich mir mein Leben vor? Sich Informationen über Entlohnung, Lebensstandard, Freizeitmöglichkeiten usw. in Abhängigkeit zur beruflichen Stellung verschaffen
- In meinem Umfeld sind Menschen arbeitslos: Gründe für Entlassungen, öffentliche Hilfen und Einrichtungen bei Arbeitslosigkeit untersuchen. Erste Informationen zur sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland sammeln
- Wie werden Arbeitsplätze in 10 Jahren aussehen? Über mögliche Veränderungen der Arbeitswelt aufgrund technischer Innovationen nachdenken

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Orientierung an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten; Fähigkeit, sich Informationen zu beschaffen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Berichte der Schülerinnen und Schüler über die Arbeitswelt ihrer Eltern, Interviews, Dokumentation/
Wandzeitung, Arbeit mit Wirtschaftskarten/ Bevölkerungverteilung, Internetrecherche, Arbeit am
Geschichtsfries

Querverweise:

Arbeitslehre M15, H13
HS Erdkunde 8.5
HS Geschichte 6.1
HS Politik und Wirtschaft 8.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Kulturelle Praxis

M 10

Erfindungen erleichtern das Leben der Menschen

Geschichte

Begründung:

Geschichte: Erfindungen und technische Errungenschaften haben das Leben der Menschen am Ende der Steinzeit nachhaltig verändert. Ihnen wurde u.a. mit Hilfe der Axt möglich, ihre Lebensbedingungen (Arbeit, Verteidigung) und Lebensweisen grundlegend zu verbessern. Aus nomadisierenden Jägern und Sammlern der Altsteinzeit wurden allmählich in der Jungsteinzeit ortsgebundene, stabilere Gemeinschaften. Durch die zunehmende Beherrschung der Naturgegebenheiten wurden somit die Grundlagen für weitere Entwicklungen - insbesondere kultureller Art (einfache Statuen, Ausgestaltung religiöser Orte) - geschaffen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Die Zeit vor der Erfindung der Axt**

- Wie sahen das Leben und die Arbeit der Menschen vor der Erfindung der Axt aus? Werkzeuge der Steinzeit nachbauen oder zeichnen
Die Vorteile, die sich aus der Benutzung einer Axt ergaben, beschreiben. Informationen über weitere, wegweisende Erfindungen (Haus- und Ackerbau) erarbeiten

Welche Veränderungen brachte die Erfindung mit sich?

- Voraussetzungen für die Erfindung der Axt verbalisieren: Geistige Entwicklung, Kombination verschiedener Werkstoffe, Austausch des ursprünglichen Werkstoffs „Stein“ gegen „Metalle“ in der Bronze- und Eisenzeit, verbesserte Bearbeitung der Materialien
- Gesellschaftliche und soziale Folgen der Erfindung aufzählen: Erhöhung des individuellen und kollektiven Lebensstandards durch Verbesserungen beim Hausbau, in der Landwirtschaft, bei der Jagd usw.
- Weiterentwicklung der künstlerisch-ästhetischen Kultur am Beispiel von Kultfiguren, Steilen, religiöser Stätten usw. aufzeigen
- Kriegerische Zwecke, Einsatz der Axt als Waffe beschreiben

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Zeitliche Orientierung, Verbindung zu individuellen Förderplänen, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit mit Text- und Bildmaterial sowie mit ursprünglichen Werkstoffen; Rekonstruktion und Anwendung von steinzeitlichen Werkzeugen, Bau von Siedlungsmodellen, Arbeit am Geschichtsfries

Querverweise:

Arbeitslehre M15, H13
Naturwissenschaften H16
HS Geschichte 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung

M 11

Versinken wir im Müll?Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Am Beispiel der Müllbeseitigung wird deutlich, wie Natur und Landschaft durch den Menschen beansprucht werden und wie die Allgemeinheit versucht, dieses Problem gemeinschaftlich zu lösen. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, selbst ökologisches Handeln (Konsumverhalten, Mülltrennung, Einweg-/ Mehrwegflaschen) zu praktizieren.

Erdkunde: Im Unterricht werden erste Erfahrungen über die Veränderung von geographischen Räumen durch den Menschen vermittelt. Das Problem der Lagerung und Entsorgung von Müll führt zu umfangreichen Natureingriffen, wie den Bau von Kläranlagen, Mülldeponien, Verbrennungsanlagen, Verbindungsstraßen usw.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Was geschieht mit dem Müll?**

- Woher kommt der ganze Müll? Untersuchungen des häuslichen Abfalls
- Wie viel Müll fällt in unserer Klasse und Schule an? Veranschaulichen der Wochenmenge in der Klasse, der Schule usw. (Säulendiagramme)
- Wohin mit dem Müll? Eine Mülldeponie, Kompostierungs- oder Verbrennungsanlage besuchen und sich über das Problem „Sondermüll“ informieren
- Mülltrennung: Was wird getrennt gesammelt und warum? Kompostierung organischer Stoffe; Recycling von Glas, Metallen und Kunststoffen („Grüner Punkt“), Papier usw.

Was kann ich zur Müllverminderung beitragen?

- Eigene Möglichkeiten zur Müllvermeidung praktisch anwenden: Verpackungsart und -aufwand beachten, Verpackungsrücknahmeverpflichtung der Geschäfte nutzen, Müll stets getrennt sammeln, durch konsequente Anwendung des Flaschen- und Dosenpfands die individuelle Müllmenge verringern
- Müllvermeidung in der Schule: Anlage eines Komposters in der Schule erwägen und ggf. realisieren, Recyclingpapier aus Altpapier herstellen
- Müllvermeidung und -beseitigung in der Gemeinde: Öffentliche und private Initiativen wie Bach- und Uferreinigungen, Müllsammelaktionen im Wald, in öffentlichen Erholungsanlagen usw. unterstützen, Projekt „Sauberhafte“ Schule, Kurs: Einführung in das Kartenverständnis

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Bestimmen von Müllmengen, Erweiterung der Handlungskompetenz, Stärkung des Verantwortungsbewusstseins

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erkundung einer Mülldeponie/ Kläranlage, Erhebung von Daten und Anfertigen von Schaubildern über die Menge des Abfallaufkommens, Arbeit mit dem Stadtplan/ Schulwegskizzen, Orientierungsübungen im Gelände, Einführung und Nutzung der Kartenlegende

Querverweise:

Mathematik H10, H12
Arbeitslehre M1,
Naturwissenschaften H11
HS Politik und Wirtschaft 7.2
HS Erdkunde 5.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung

4.2 Themen für die Hauptstufe

H 12	Das will ich einmal werden	Politik und Wirtschaft
------	-----------------------------------	-----------------------------------

Begründung:

Politik und Wirtschaft: Die Auseinandersetzung mit Inhalten und Bedingungen beruflicher Tätigkeit sowie das Erkennen eigener Voraussetzungen und Fähigkeiten können eine Hilfe für eine bewusstere Berufs- oder Arbeitsfeldentscheidung sein. In Kooperation mit anderen Fächern erhalten die Jugendlichen deshalb Hilfen hinsichtlich der Formulierung eigener Berufs- und Arbeitswünsche und erhalten einen Überblick zu beruflichen Einstiegsmöglichkeiten (Zeitung, Eigeninitiative, Mundpropaganda, Agentur für Arbeit, Stellenbörsen im Internet). Sie lernen, die Angebote der Berufsberatung zu nutzen und erhalten Hilfen bei der Zusammenstellung persönlicher Bewerbungsunterlagen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Was ich einmal werden möchte

- Informationen zu verschiedenen Berufsbildern erarbeiten. Am Unterricht und an Veranstaltungen der beruflichen Schulen teilnehmen, persönliche Fähigkeiten im Betriebspraktikum und im Arbeitslehreunterricht kennen lernen und erproben
- Die Agentur für Arbeit und das zuständige Berufsinformationszentrum besuchen, Informationsmaterial der Berufsberatung bearbeiten
- Berufe, die für mich in Frage kommen, eingehender untersuchen
- Erkunden, in welchen Firmen der Region relevante Ausbildungs- oder Arbeitsplätze angeboten werden, Auskunftsstellen der öffentlichen Verkehrsmittel auf mögliche Verbindungen hin befragen

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz oder Arbeitsplatz

- Auskünfte über Arbeits- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten persönlich einholen, Anzeigen von Arbeitsangeboten in Print-Medien und elektronischen Medien lesen und bewerten, das eigene Wissen über Beratungsangebote der Agentur für Arbeit bzw. privater Arbeitsvermittlungen erweitern
- Persönliche Bewerbungsunterlagen zusammenstellen: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Lichtbild, Gesundheits- und Führungszeugnis, Simulation von Vorstellungsgesprächen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Kommunikationsförderung, Verbindung zu individuellen Förderplänen, Informationsfähigkeit, Ich-Stärkung, Selbstwahrnehmung, Lebensbewältigung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erkundung von öffentlichen/ privaten Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung, Arbeit mit dem Stadtplan bzw. regionalen Verkehrskarten, Lesen von Fahrplänen; Auswertung von Übungen zu Vorstellungsgesprächen, die mit der Videokamera dokumentiert werden

Querverweise:

Deutsch H4, H7
Arbeitslehre H 22
HS Politik und Wirtschaft 8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

H 13

Gesetze schützen – Interessen müssen vertreten werdenErdkunde,
Geschichte,
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Alle Einwohner der Bundesrepublik Deutschland sind in ein soziales Sicherungssystem (Säulen der Sozialversicherung) eingebunden. Im Unterricht wird ein Überblick über die Grundlagen der gesetzlichen Absicherung (z. B. Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung) und deren Finanzierung erarbeitet. Hierbei müssen auch Ideen privat finanzierter Vorsorge zur Sprache kommen. Weiterhin werden die Gewerkschaften als klassische Vereinigung zur Vertretung von Arbeitnehmerinteressen vorgestellt und der Ablauf von Tarifauseinandersetzungen erarbeitet.

Geschichte: Das Eingehen auf die weitverbreitete Kinderarbeit im Verlauf der industriellen Revolution ermöglicht einen Zugang zur Sozialgeschichte und zur sozialen Frage in Deutschland. Dabei sollen auch wichtige Stationen in der Entwicklung der Arbeiterbewegung (erste Maßnahmen zur Selbsthilfe, Herausbildung und Gründung einer Arbeiterpartei - SPD, Sozialistengesetze im wilhelminischen Kaiserreich, bismarcksche Sozialgesetzgebung) zur Sprache kommen.

Erdkunde: An ausgewählten Beispielen lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Völker mit traditionellen Lebensweisen persönlichen und sozialen Notlagen (Krankheit, Altersversorgung) begegnen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Gesetzliche Sozialversicherungen schützen uns vor Notlagen**

- Krankenversicherung: Ersetzt die Krankheitskosten und zum späteren Zeitpunkt den Ausfall des Arbeitslohns
- Pflegeversicherung: Übernimmt Kosten bei Invalidität, Pflegebedarf
- Arbeitslosenversicherung: Unterstützt beim Verlust des Arbeitsplatzes
- Rentenversicherung: Zahlt im Alter die Rente

Soziale Sicherung zu anderen Zeiten und in anderen Ländern

- Sich mit Kinderarbeit während der industriellen Revolution beschäftigen
- Krankheits-, Unfall- und Alterssicherung: Den Beginn der Sozialgesetzgebung in Deutschland im 19. Jahrhundert nachvollziehen
- Die soziale Sicherung in anderen Ländern (z. B. Indianer am Amazonas, Nomaden in Wüstengegenden) beschreiben

Die Sicherungssysteme werden durch die Abgaben der Beschäftigten und der Arbeitgeber finanziert

- Erarbeiten einer Lohnabrechnung, Brutto- von Nettolöhnen unterscheiden, Errechnen der prozentualen Abzüge; das Konzept des Generationenvertrags verstehen

Löhne, Arbeitsbedingungen und vieles mehr werden in der Arbeitswelt ausgehandelt

- Die Funktion der Gewerkschaften bei Tarifverhandlungen und Tarifauseinandersetzungen kennen lernen
- Eine Tarifrunde an Schaubildern oder Grafiken strukturieren:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forderung der Gewerkschaften ▪ Angebot der Arbeitgeber ▪ Verhandlung ▪ Einigung oder Urabstimmung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Streikaktionen der Gewerkschaften ▪ Gegenaktionen der Arbeitgeber ▪ Neuverhandlung und Einigung ▪ Anrufen eines Schlichters
--	--

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Konfliktwahrnehmung, zeitliche Orientierung, Fähigkeit zur Informationsbeschaffung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Aufgreifen aktueller Konflikte, Arbeit mit dem Globus/ der Weltkarte, Lektüre von Zeitungsartikeln, Auswertung von Rundfunk- und Fernsehnachrichten, Durchführung von Interviews, Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse, Pro- und Contra-Diskussionen, Arbeit am Geschichtsfries

Querverweise:

Arbeitslehre H30, H32, H33
HS Politik und Wirtschaft 10.5
HS Geschichte 7.4
HS Erdkunde 6.6, 6.7

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Friedenserziehung
Kulturelle Praxis
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

Begründung:

Geschichte: Das Zeitalter der Industrialisierung stellt eine wesentliche Epoche für unser heutiges Selbstverständnis dar. Technische Erfindungen schufen die Voraussetzungen für die erste industrielle Revolution, die hier am Beispiel der Erfindung der Dampfmaschine dargestellt und strukturiert wird. Dabei wird deutlich, dass die industrielle Revolution einen grundlegenden Wandel in allen Lebensbereichen einleitete, der tiefgreifende wirtschaftliche, soziale und politische Probleme mit sich brachte. Diese ökonomischen und sozialen Umwälzungen sind vergleichbar mit den Veränderungen durch die Einführung elektronischer Datenverarbeitung und treffen somit den Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Die Zeit vor der Erfindung**

- Vermitteln, dass die Menschen vor der Erfindung der Dampfmaschine Naturkräfte wie z. B. die Kraft der Wasser- und Windmühlen, die Muskelkraft von Tier und Mensch nutzten
- Die Funktion einer Dampfmaschine verstehen: Sie treibt mit Hilfe von Kohle und Wasser andere Maschinen bzw. Transportmittel effektiv an; am Modell einer Spielzeugdampfmaschine demonstrieren und nachvollziehen

Welche ökonomischen Veränderungen brachte die Erfindung mit sich?

- Die wirtschaftlichen Vorteile von Dampfmaschinen erarbeiten und darstellen: Unabhängigkeit von Standort und Wetter, erhöhte Effektivität und Produktivität der Arbeit, Erleichterung der körperlichen Arbeit für den Menschen usw.
- Verbilligung bestimmter Waren (Stoffe) durch massenhafte Produktion mit Hilfe von Schaubildern visualisieren und die damit einhergehende Erhöhung der Kaufkraft ableiten

Welche sozialen Auswirkungen hatte die Erfindung?

- Landflucht als Suche nach besseren Lebensbedingungen verstehen
- Wissen, dass die industrielle Revolution oft mit einer Verschlechterung der sozialen und individuellen Lage wie Wohnungsnot, Kinder- und Jugendarbeit, schlechten Arbeitsbedingungen, mit gesundheitlichen Belastungen sowie fehlender sozialer Absicherung u.a.m. einherging
- Die Entwicklung der Einkommensverhältnisse verfolgen und wissen, dass der Anhäufung großer Vermögen eine schlechte Bezahlung der Industriearbeiterschaft gegenüberstand

Wie hat sich Europa durch die Dampfmaschine verändert?

- Den wirtschaftlichen Aufschwung europäischer Staaten und die Intensivierung internationaler Handelsbeziehungen als Folge der industriellen Revolution kennen lernen und verstehen
- Die zunehmende Verstädterung im Zusammenhang mit den sich entwickelnden Industriezentren erkennen. Das Aufkommen von Elendsvierteln wie zum Beispiel in England, im Ruhrgebiet, Berlin usw. deutlich machen
- Ähnliche aktuelle Beispiele wirtschaftlicher Veränderungen betrachten: Soziale und wirtschaftliche Veränderungen durch Einführung der EDV (Parallelen und Unterschiede) herausfinden

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit am Geschichtsfries, Exkursionen, Museum, Arbeit mit Bild-, Karten-, Text- und Quellenmaterial

Querverweise:

Arbeitslehre M15, H13
Naturwissenschaften H16
HS Geschichte 7.4.

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Rechtserziehung
Gesundheitserziehung

H 15

Leben in einer intakten Umwelt: Haben wir dazu eine Chance?Erdkunde
Politik und
Wirtschaft**Begründung:**

Erdkunde: An ausgewählten Beispielen (Luft- und Wasserverschmutzung, Bodenbelastung) können die oft schädigenden Auswirkungen von Eingriffen in die Natur erkannt werden. In diesem Zusammenhang werden Chancen und Probleme eines Ballungsraums thematisiert.

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler werden für die Notwendigkeit und die Bedeutung von umweltschützenden Maßnahmen sensibilisiert. Sie informieren sich über Möglichkeiten, Umweltschutz selbst aktiv zu praktizieren, aber auch gemeinschaftliche Aktivitäten zu unterstützen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Wo liegt das Problem für uns und eine intakte Umwelt?**

- Lärm- und Luftbelastung von Verkehrsmitteln, hier am Beispiel Mofa, Roller oder Auto für Mensch und Umwelt aufzeigen
- Entwicklung und Folgen des Ausbaus von Durchgangs-, Umgehungsstraßen und Autobahnen in der Umgebung erkunden. Auswirkungen von Lärm und Abgasverschmutzung auf die Häufigkeit von Herz- und Kreislauferkrankungen, Nervosität, Allergien usw. im Internet ermitteln
- Wirtschaftsaufbau, Zersiedlung, Verkehrsentwicklung eines Ballungsraums (Rhein–Main–Gebiet) aufzeigen

Welche Handlungsmöglichkeiten bieten sich für den Einzelnen und die Gesellschaft?

- Den öffentlichen Nahverkehr als Alternative zum Gebrauch des PKW untersuchen
- Aktivitäten der Gemeinde, der Stadt zum Thema Verkehrsberuhigung (Rückbau von Straßen, Lärmschutzwälle usw.) erkunden
- Persönliche Handlungsmöglichkeiten überdenken (Fahrgemeinschaften, Ausschalten des Motors an Schranken, Verzicht auf Warmlaufphasen usw.)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Verbindung zu individuellen Förderplänen, Orientierung an der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler, Entwicklung von Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Expertenbefragung und Umweltrecherche, Unterrichtsgänge, Arbeit an thematischen Karten (z. B. Wirtschaftskarten, Verkehrsverbindungen, Siedlungsschwerpunkte, Industriestandorte auf dem Stadtplan suchen), Exkursion (z. B. Flughafen, Hauptbahnhof)

Querverweise:

Arbeitslehre M11
Naturwissenschaften H11
IKG H3
HS Erdkunde 9.3
HS Politik und Wirtschaft 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

5. Themenbereich: Verantwortung für Europa und die Welt

Zielperspektiven

- Einen geschichtlichen, physischen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Überblick über Deutschland, Europa und die Welt erwerben.
- Wissen, dass zwischen den politischen, wirtschaftlichen, sozialen, räumlichen und natürlichen Bedingungen enge Zusammenhänge und Vernetzungen bestehen, die das Leben der Menschen bestimmen und beeinflussen.
- Beschreiben, dass die Geschichte Deutschlands und der anderen europäischen Länder häufig eine Geschichte über Krieg, Leid und Not war.
- Wissen, dass die Kolonialisierung (Eroberung Amerikas, Afrikas und Asiens) und deren Folgen (Zerstörung von Hochkulturen, wirtschaftlicher Aufschwung in Europa) durch Erfindungen im Bereich der Waffentechnik, Schiffbau und Navigation erst ermöglicht wurden und noch heute teilweise zu weitreichenden Gegensätzen zwischen armen und reichen Nationen führen.
- Erkennen, dass ein globales Überleben der Menschheit angesichts der politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Probleme nur durch ein friedliches Miteinander und gemeinsames Vorgehen aller Völker gesichert werden kann.

Allgemeine Hinweise

Viele Inhalte dieses Aufgabenbereiches setzen ein entwickeltes Zeit- und Kartenverständnis voraus. Nur so können Zusammenhänge zwischen geschichtlichen, politischen und geographischen Vorgängen nachvollzogen werden. Hierzu kann es auch hilfreich sein, den Schülerinnen und Schülern ständig durch Kartenmaterialien und dem Geschichtsfries Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Für den weiteren Unterricht ist es wichtig Anknüpfungspunkte zu finden, die helfen über das Leben anderer Menschen eigene Erfahrungen zu aktivieren. Kontakte zu UNICEF und anderen Hilfsorganisationen eröffnen im schulischen als auch im überregionalen Raum konkrete Handlungsmöglichkeiten.

Hinweise für fächerbezogene Schulcurricula

Im vorliegenden Aufgabenbereich liegen die *erdkundlichen Aspekte* in der Auseinandersetzung des Menschen mit den natürlichen und räumlichen Gegebenheiten Deutschlands, Europas und der Welt. Globale Umweltschutzmaßnahmen werden erarbeitet.

Historische Themen beschäftigen sich exemplarisch mit der Entstehung von kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen in Deutschland und anderen Ländern.

Im Bereich *Politik und Wirtschaft* besteht die Möglichkeit zur Thematisierung von Aspekten über das Leben von Kindern in Deutschland und anderen Erdteilen. Regionale und überregionale Fragen zur Friedenssicherung und Umweltschutz werden erarbeitet.

5.1 Themen für die Mittelstufe

M 12	Deutschland - Unser Land mitten in Europa	Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaft
------	--	---

Begründung:

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler sollen die wichtigsten Landschaftsformen (Alpen, Mittelgebirge, Tiefebene) Deutschlands kennen lernen. Sie erkennen, dass zwischen den wirtschaftlichen, sozialen, räumlichen und natürlichen Bedingungen enge Zusammenhänge bestehen, die das Leben der Menschen beeinflussen.

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler erörtern Aspekte der Nachkriegsgeschichte in Deutschland (Ost–West–Spaltung; Entstehung zweier Staaten in Deutschland). Sie lernen, wie sich beide Staaten bis zur Auflösung des Ostblocks entwickelten. Sie beschäftigen sich mit der friedlichen Revolution in der DDR und mit der Schaffung der Deutschen Einheit und den Folgen.

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bundesländer als wesentliche politische Institutionen Deutschlands kennen, denen bei wichtigen politischen Entscheidungen große Bedeutung zukommt (Bundesrat).

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Wie sehen wir uns - was wissen wir über unser Land?

- Wir lernen Deutschland vom Meer bis zum Hochgebirge in seinen verschiedenen Landschaftsformen, Klimaten, Kulturen und Besonderheiten kennen.
- Lagebeziehung (Überblick) Deutschlands zu seinen Nachbarländern, auf dem Kontinent Europa und der Erdkugel auffinden und beschreiben

Wohnen, Arbeiten und Freizeit

- Unterschiedliche Lebensbedingungen und –möglichkeiten hinsichtlich Wohnen, Arbeiten und Freizeit in Deutschland zwischen
 - Stadt – Land
 - Küste – Hochgebirge (Alpen)
 - West- und Ostdeutschland
 - Landwirtschaftlichen Regionen – Industriezonen – Tourismusgebieten
 untersuchen
- Die politische Gliederung Deutschlands in Bundesländer, ihre regionalen Kulturen und Besonderheiten erarbeiten

Deutschland - Teilung und Wiedervereinigung

- Die Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg nachvollziehen: Wie lebten die Menschen in Ost- und Westdeutschland? Politik, Gesellschaft und Wirtschaft waren in der DDR und BRD unterschiedlich
- Einbindung der beiden deutschen Staaten in militärische Blöcke erörtern und deren Bedeutungen erkennen
- Die Wiedervereinigung Deutschlands aufzeigen und die Fortschritte und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenwachsens besprechen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Weiterentwicklung der räumlichen und zeitlichen Orientierungsfähigkeit, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit mit physischen und einfachen thematischen Karten, Auswertung von Reisekatalogen, Vergleich von älteren und aktuellen Karten und Bildern, Arbeit mit Text- und Bildmaterial

Querverweise:

Arbeitslehre H11
HS Erdkunde 5.3 – 5.7
HS Geschichte 10.2
HS Politik und Wirtschaft 8.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung

M 13

Nicht wieder zu erkennen - Europa früherErdkunde
Geschichte**Begründung:**

Erdkunde: Den Kontinent Europa nach Oberflächengestalt und Ländern gliedern. Straßensysteme, Städte, Industriegebiete usw. auf Karten von früher und heute vergleichen.

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ausgewählten Lebensbereichen aus der mittelalterlichen Geschichte, um Menschen jener Zeit in ihrem alltäglichen Handeln in Ansätzen zu verstehen. Sie lernen die Zentren der Macht und Kultur von weltlichem und kirchlichem Adel kennen, die zum Ausgang des Mittelalters durch Bauern- und Ritteraufstände und die Reformation erschüttert wurden; Arbeiten mit dem Geschichtsfries.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Mit der Zeitmaschine unterwegs**

- Flug mit der Zeitmaschine über Europa: Europa früher und heute bezüglich Landschaften, Städten und Verkehrsverbindungen vergleichen

Ausgedehnte Urwaldgebiete	-	Waldrückgang zugunsten von Agrarflächen
Kleine Städte mit Stadtmauern	-	Großflächige Städte
Fehlen jeglicher Industrie	-	Moderne Industriegebiete
Wenige, ungepflasterte Wege	-	Umfassendes Straßensystem

Leben und Arbeiten auf dem Lande und in der Stadt

- Alltag im Dorf, die Bauernarbeit, Bauernwerkzeuge und Bauernhäuser im Mittelalter, Leibeigenschaft, Fronarbeit, Abgaben der Bauern
- Vorstellungen über das Leben und den Alltag in der Stadt bekommen; Markttag und Marktplatz, Geld- und Tauschgeschäfte der Bauern mit Handwerkern, Zünfte im Mittelalter, Stadtrechte und Bürgerfreiheit
- Sich über die deutsche Hanse und andere große deutsche Handelshäuser informieren und um die weitreichenden Handelsbeziehungen wissen

Kaiser und Ritter, Kirchen - Zentren der Macht und Kultur

- Das gesellschaftliche Herrschaftssystem (Kaisertum, Adels- und Ritterstand) im Mittelalter kennen lernen und Informationen zu Grundbesitzverteilung, Gerichtsbarkeit, Lehnswesen, Kriegsführung, Lebensart auf der Burg, Ausdehnung der Herrschaftsbereiche und Raubrittertum sammeln; das Leben und die Herrschaft eines deutschen Kaisers exemplarisch erarbeiten
- Um die Bedeutung der Kirche und des Glaubens für die Menschen im Mittelalter wissen; wirtschaftliche, kulturelle und herrschaftliche Rolle kirchlicher Institutionen, Alltag in einem Kloster, Missionsarbeit der Kirchenorden, Kreuzzüge

Auflehnung gegen die alte Ordnung

- Martin Luther und die Reformation kennen lernen und erfahren, dass die Reformation zur Aufspaltung der Kirche in die katholische und in die evangelische Konfession führte
- Die Gründe der Bauern- und Ritteraufstände in Deutschland benennen können sowie Verlauf und Ausgang aufzeigen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Auswertung von Karten, Film-, Bild- und Textmaterial, Exkursionen in mittelalterliche Städte, Kirchen, Klöster und Burgen. Besuch von Museen, Arbeiten mit Modellen mittelalterlicher Bauweise und mit dem Geschichtsfries

Querverweise:

Deutsch H4
Ev. Religion H10
HS Geschichte 7.1, 7.2
HS Erdkunde 6.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Friedenserziehung
Kulturelle Praxis

M 14

Reise um die Welt - Kinder in der Welt**Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Lebensbedingungen von Kindern in einem Industrie- und einem Entwicklungsland. Sie erwerben Wissen über geographische Faktoren (Wüste - Arktis, Pflanzen- und Tierwelt) dieser Länder und erfahren, dass räumliche und klimatische Verhältnisse das Leben der Menschen bestimmen.

Politik und Wirtschaft: Die Lebenssituation wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, soziale Absicherung, Familienleben, Religion, Tradition und Schule werden untersucht und miteinander verglichen. Dadurch gewinnen sie Einblicke in Lebensweisen, die sich von der eigenen sehr stark unterscheiden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Kinder in anderen Ländern**

- Alltagsleben und Umwelt von Kindern und Jugendlichen in Industrie- und Entwicklungsländern hinsichtlich Schule, Spielen, Arbeiten, Religion usw. sowie Geographie, Klima, Vegetation usw. vergleichen. Welche Hoffnungen, Ängste und Wünsche haben sie, wodurch ist ihre Kindheit ggf. bedroht (z. B. Hunger, Krieg, Naturkatastrophen)? Kurs: Kartenarbeit
- Ursachen und Gründe für unterschiedliche Lebensperspektiven erörtern und darlegen

Kinder helfen Kindern

- Sich über Hilfsinitiativen für notleidende Kinder in aller Welt informieren und diese unterstützen; Patenschaften organisieren, Brieffreundschaften usw.

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Konfliktwahrnehmung, Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, Weiterentwicklung der räumlichen und zeitlichen Orientierungsfähigkeit, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Berichte der Schülerinnen und Schüler, Internetrecherche, Arbeit mit thematischen Karten, Auswertung von Bild- und Filmmaterial, Besuch im botanischen Garten und Zoo

Querverweise:

Deutsch H4
Kath. Religion H2
IKG H3
HS Politik und Wirtschaft 7.4, 8.5
HS Erdkunde 6.6, 6.7, 8.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Friedenserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

M 15

Der Planet ERDE braucht unseren Schutz**Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über die Erde aus dem Weltall. Sie wissen um die Gestalt und die Bewegung der Erde und erwerben erste Kenntnisse über die Grobgliederung in Kontinente, Ozeane usw. Sie kennen unterschiedliche Klima- und Vegetationszonen und wissen, dass Natur und Landschaft durch den Menschen beansprucht wird. Dabei erlernen sie den Umgang mit wichtigen geographischen Arbeitsmitteln (Diagrammen, Tabellen und thematischen Karten). Weiterhin erarbeiten sie sich einen allgemeinen Überblick über ökologische Gefährdungen der Erde (Wasser, Boden, Luft).

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler werden für die Bedeutung eigenen ökologischen Handelns sensibilisiert und erkennen, dass ein globales Überleben der Menschheit angesichts der ökologischen Probleme nur durch gemeinschaftliches Handeln aller Nationen gesichert werden kann.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Wir betrachten die Erde aus dem Weltall**

- Die Erde - eine Kugel, das Planetensystem, das Weltall kennen lernen und verstehen
- Verteilung von Wasser und Erde: Kontinente, Großlandschaften, Ozeane, Flüsse, Gebirge, Berge lokalisieren
- Die Weltbevölkerung verstehen lernen: Völker, Rassen, Religionen, körperliche Merkmale, Bevölkerungsdichte, -wachstum miteinander vergleichen
- Tag und Nacht, Jahreszeiten, Klima- und Vegetationszonen benennen und verstehen
- Gunst- und Ungunsthöhen auf der Welt beschreiben
- Bedeutende Staaten der Erde nennen und lokalisieren

Blauer Planet - kranker Planet

- Wasser ist ein Naturprodukt: überlegen, was ohne Wasser passieren würde
- Wo braucht man Wasser/ sauberes Wasser (Haushalt, Industrie, Landwirtschaft, Freizeit, Natur und Tiere)? Den sinnvollen Gebrauch des Wassers erörtern
- Das Leben in wasserarmen und -reichen Gebieten untersuchen, um Wassernotstände (Sintfluten, trockene Sommerzeiten) wissen, Probleme bei der Wasserentnahme für Ballungsgebiete, Grundwasserschutz, Funktion von Kläranlagen, Schutz der Meere und Böden verstehen und einschätzen
- Verursacher von Luftverschmutzungen (Industrie/ Verkehr/ Haushalte usw.) und deren Zusammenhänge kennen lernen: Welche Folgen ergeben sich für Mensch, Tier, Natur und Klima? Was tut man gegen Luftverschmutzungen? Gefahren für den Wald besprechen, kippt das Klima? Wetterlage beobachten, Smog erkennen
- Lage der Klimazonen auf thematischen Karten erkunden (Polar/ Gemäßig/ Subtropisch/ Tropisch). Die Bedeutung der Vegetation in den Klimazonen besprechen. Klimaveränderungen und deren Folgen weltweit (Stürme, Ausdehnung von Wüsten, Meeresspiegelanstieg, Überschwemmungen usw.) beschreiben und erörtern
- Darlegen und verstehen, dass Boden viele Verwendungszwecke hat: Anbaufläche für Lebensmittel (Monokulturen, Raubbau), Siedlungs-, Produktions-, Verkehrsfläche (Bodenversiegelung) und Erholungsraum, Lagerstätte für Bodenschätze und Energiequellen, Grundwasserspeicher
- Boden als Entsorgungsfläche für Abfälle (Atommüll, Sondermüll, Müllbeseitigung usw.) kennen lernen und sich mit den Folgen beschäftigen
- Überlegen und miteinander besprechen, was jeder für den Umweltschutz tun kann, was gemeinschaftlich angegangen werden soll. Organisationen, Vereine, nationale Aktivitäten und UN-Initiativen mit ihren Zielvorstellungen kennen und einschätzen lernen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Sensibilisierung für Umweltprobleme, Konfliktwahrnehmung und -bewältigung, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Exkursionen, Befragungen, Pro- und Contra-Stellungnahmen, Präsentationen, Auswertung von farbigen Luftbildern, Luftkarten, Landkarten, Globus, Tabellen u. a. m.

Querverweise:

Ev. Religion H12
Kath. Religion H2
Naturwissenschaften H5, H13
HS Erdkunde 5.1, 8.1, 8.3, 9.4
HS Politik und Wirtschaft 7.2, 8.5,
10.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

5.2 Themen für die Hauptstufe

H 16	Vom Schlachtfeld zur Nachbarschaft	Geschichte, Politik und Wirtschaft
------	------------------------------------	--

Begründung:

Geschichte: Täglich berichten Massenmedien über Konflikte und Kriege in der Welt. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie ein Krieg entsteht und sichten dabei Ursachen, Motive, Ziele, Interessen und Folgen. Sie untersuchen, wie ökonomische Entwicklungen und sozialpsychologische Prozesse (Nationalismus und Militarismus) zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen können.

Politik und Wirtschaft: Mit der Bereitschaft zur gegenseitigen internationalen Verständigung werden wichtige Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander der Staaten geschaffen. Im Unterricht werden europäische und weltweite Initiativen und Institutionen (UNO) erarbeitet, die sich um einen friedlichen Ausgleich bei Konflikten bemühen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Bedrohung der Menschen durch Krieg, Vertreibung und Unterdrückung

- Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Kriegen, die die Geschichte Europas nachhaltig beeinflusst haben. Die Menge und Vielfalt möglicher geschichtlicher Anlässe erfordern eine exemplarische Auswahl. Anlässe, Hintergründe, Verläufe werden erarbeitet
- Etwas über die Folgen von Kriegen für die Menschen und Gesellschaften wissen und einschätzen können: Zunehmende Opfer unter der Zivilbevölkerung durch technisierte Kriegsführung, massenhafte Zerstörung von Eigentum und Kulturgütern, Flucht und Vertreibung, Unterdrückung und Verfolgung

Schritte zur Versöhnung

- Die Schritte zur Versöhnung nach den Weltkriegen kennen und verstehen lernen, Aushandlung von Verträgen zur Beendigung von Kriegen, Einrichtung von Völkerbund und UNO
- Bestrebungen zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker in Europa nach dem 2. Weltkrieg aufzeigen: Deutsch–französischer Freundschaftsvertrag, Europäische Union, Ostverträge, KSZE, Städtepartnerschaften, Jugendaustausch usw.

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Konfliktwahrnehmung und -bewältigung, zwischenmenschliche Erfahrungen, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit mit Film-, Bild- und Textmaterial, Kartenarbeit, Durchführung von Interviews, Arbeit am Geschichtsfries

Querverweise:

Ethik H5
HS Politik und Wirtschaft 8.3
HS Geschichte 9.1, 10.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

H 17

Miteinander leben in Europa**Erdkunde,
Geschichte,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler lernen den Kontinent Europa nach Form, Oberflächengestalt, Klima, Großlandschaften, Flüssen und Ländern kennen. Sie lernen, dass in Europa eine Vielzahl an Rohstoffen gefördert wird und die Nahrungsmittelerzeugung durch unterschiedliche räumliche und klimatische Gegebenheiten bedingt ist. Von den europäischen industriellen Regionen aus werden vielfältige Waren für den europäischen und weltweiten Markt produziert. In vielen Ländern hat zudem der Tourismus eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung.

Geschichte: Aus den Erfahrungen zweier Weltkriege ergaben sich wichtige Impulse für die Zusammenarbeit europäischer Staaten. Von der Einrichtung des freien Marktes (EWG) ausgehend entwickelte sich im Laufe von Jahrzehnten die Europäische Union.

Politik und Wirtschaft: Friedliches Zusammenleben in Europa erfordert die Bereitschaft zur gegenseitigen Verständigung und den Abbau von Vorurteilen. Im Zuge des Zusammenwachsens Europas wurden wichtige europäische Institutionen eingerichtet (z. B. Europäisches Parlament, Ministerrat, Europäische Zentralbank). Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass zwischen den politischen, wirtschaftlichen, sozialen, räumlichen und physischen Bedingungen der Länder Europas enge Zusammenhänge und Verbindungen bestehen, die das Leben der Menschen bestimmen und beeinflussen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Eine Reise durch Europa**

- Berichten und sammeln von Informationen, wo man im Ausland schon gewesen ist (Was war dort so schön, warum möchte man dort Urlaub machen, wo will ich in Zukunft einmal meinen Urlaub verbringen?)
- Den Kontinent Europa, seine Großlandschaften, Gebirge, Flüsse, Meere, klimatischen Bedingungen, Gunst- und Ungunsträume, Staaten, Kulturen sowie Wirtschaft- und Industrieräume kennen und sich auf europäischen Landkarten orientieren können

Leben und Arbeiten in europäischen Ländern

- Berichte und Beispiele aus Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler, wie ist ihr Alltag, wie sieht die Umgebung aus, wie ist das Klima? Aus anderen Ländern können wir viele Produkte einkaufen (Gemüse, Früchte, Käsesorten, Weine, Maschinen usw.)
- Das Leben, Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften unter verschiedenen sozialen und ökonomischen Bedingungen in unterschiedlichen europäischen Regionen untersuchen und miteinander vergleichen
- Aufzeigen der unterschiedlichen Lebens- und Werthaltungen, der Verständigungsprobleme, der verschiedenen Kulturen und Einstellungen; Bereicherungen aus anderen Ländern (Mode, Sprache, Musik, Essen) nennen und besprechen
- Veränderung der eigenen Kultur durch Menschen aus anderen Ländern erörtern und einschätzen; Probleme der Migration erläutern
- Die Aussage „Alle Menschen sind Ausländer - fast überall“ überprüfen und diskutieren
- Sich mit Prozessen der europäischen Annäherung beschäftigen: Angleichen von Lebensweisen, Weiterentwicklung der europäischen Völkerverständigung, Pflegen von Schüleraustausch und Partnerschaften zwischen Städten, Schulen und Vereinen
- Informationen sammeln, auswerten und einschätzen über den Arbeitsmarkt Europa, über Waren- und Kapitalverkehr

Europäische und internationale Beziehungen

- Den Weg zur Einigung aufzeigen: Kriegserfahrungen als Impuls für Zusammenarbeit der europäischen Staaten. Chronik der EU (Römische Verträge, EWG, Europäischer Binnenmarkt, EURO usw.)
- Informationen über europäische Institutionen und deren Aufgaben sammeln und verstehen, Bearbeitung von Materialien zu aktuellen Fragen wie die gemeinsame Währung „EURO“, Europäische Verfassung usw.

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Räumliche und zeitliche Orientierungsfähigkeit, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Lebensbewältigung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Erkundungen im Supermarkt, Arbeiten mit thematischen Karten, Auswertung von Bildern und Filmen, Informationsbeschaffung aus dem Internet, Berichte und Erzählungen der Schülerinnen und Schüler, Präsentationen, Klassenfahrten

Querverweise:

H5
HS Politik und Wirtschaft 8.3
HS Geschichte 9.4
HS Erdkunde 6.1, 6.2, 6.4,
6.5, 9.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung

H 18

Leidensspuren von Erfindungen und Entdeckungen**Erdkunde,
Geschichte,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Eroberung der neuen Welt, die mit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus ihren Anfang genommen hat. Die Entdeckung Amerikas und der Untergang der indianischen Hochkulturen wurden erst durch eine neue Weltansicht (kopernikanisches Weltbild) und technische Erfindungen in Navigation (Fernrohr/ Sextant), Schiffbau und Waffentechnik (Gewehre/ Kanonen) ermöglicht. Die Kolonialisierung hatte eine beschleunigte Entwicklung europäischer Staaten zur Folge (Handel mit Gold, Gewürzen und Sklaven).

Erdkunde: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das altertümliche Weltbild (Erde als Scheibe) mit dem neuzeitlichen (kopernikanischen Weltbild). Sie verbessern ihre Orientierung auf der Weltkarte/ auf dem Globus. Sie stellen Überlegungen über alte und neue Seehandelswege an und erhalten einen Überblick von der Lage ehemaliger europäischer Kolonialreiche (z. B. Spanien, Portugal, England).

Politik und Wirtschaft: Erfindungen beeinflussten auch im 20. Jahrhundert das Leben des Einzelnen, wie auch die Entwicklung der Gesellschaft und hatten positive wie negative Begleiterscheinungen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Erfindungen - Entdeckungen - Eroberungen**

- Informationen sammeln über Kolumbus: Er suchte Indien, entdeckte Amerika, seine Nachfolger zerstörten indianische Kulturen und raubten Land und Gold. Wissen um die Voraussetzungen für die Entdeckungen Kolumbus': Erfindungen in der Navigation, neues Weltbild, Buchdruckerkunst usw.
- Die überlegene Waffentechnik der Europäer mit denen der amerikanischen Ureinwohner vergleichen und über die Gründe des Unterganges der indianischen Kulturen (z. B. Azteken und Inkas) sprechen
- Eroberungen in jener Zeit in Asien, Afrika, Indien, die Suche neuer Handelswege, Weltumsegelungen; die europäischen Kolonialreiche darstellen
- Den wirtschaftlichen Aufschwung europäischer Staaten durch die Kolonialisierung begreifen

Wem nützen und wem schaden Erfindungen in unserer Zeit

- Überlegen und erläutern, dass auch gegenwärtige Erfindungen unser persönliches Leben, unsere Gesellschaft und unsere Umwelt beeinflussen; begreifen, dass auch heute Gefahren bestehen durch

Autos	-	Abgase, Smog
Kunststoffe	-	Energieverschwendung
Computer	-	Arbeitsplätze/ Datenschutz
Atomenergie	-	Umwelt und Gesundheit usw.

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Räumliche und zeitliche Orientierungsfähigkeit, Konfliktwahrnehmung, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Kartenarbeit, Unterrichtsgänge, Analyse von Quellenmaterial, Anfertigung von Schiffsmodellen, Ferngläsern usw.

Querverweise:

Deutsch H4, H7
Naturwissenschaften H15
Arbeitslehre M15
HS Politik und Wirtschaft 8.5
HS Erdkunde 5.2, 8.1
HS Geschichte 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Friedenserziehung

H 19

Probleme und Chancen von Ländern der „Dritten Welt“**Erdkunde,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in die soziale und ökonomische Lage der Menschen in Entwicklungsländern und lernen Merkmale und Probleme von Staaten der sogenannten Dritten Welt kennen. Es werden die Abhängigkeiten der Entwicklungsländer von den Industrieländern exemplarisch untersucht und die Notwendigkeit der Unterstützung, aber auch der Förderung zur Eigenentwicklung erörtert.

Erdkunde: Ein Entwicklungsland wird nach Ressourcen, Klima, geographischer Lage, Bevölkerung, Infrastruktur, Verkehrswege analysiert und mit den gleichen Merkmalen eines Industrielandes verglichen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Unterschiedliche Lebensbedingungen bestimmen das Leben**

- Menschen aus Ländern der „Dritten Welt“: Ihre Wünsche, Ängste und Hoffnungen. Sammeln von Informationen hinsichtlich:
 - ihrer Familiensituation
 - des Bevölkerungsreichtums
 - Wohnen in Slums
 - der hygienischen Bedingungen
 - Hunger und Armut
 - der sozialen Gegensätze
 - verheerender Kriege
 - der ärztlichen Versorgung und Lebenserwartung

Vergleich der Ergebnisse mit der eigenen Lebenssituation

Wie passt das zusammen: Arbeit und Armut

- Woher kommt die Armut bei Landarbeitern in der Dritten Welt - Projektarbeit (exempl. Untersuchung): Verdienst des Erzeugers, des Landarbeiters, Vergleich mit Preisen bei uns
- Erfahren, dass Umweltschäden durch einseitige Bepflanzung und Wirtschaftsentwicklung, Abholzung der Regenwälder, Gewässerverschmutzung, Monokulturen, Rinderzucht, Raubbau von Bodenschätzen usw. entstehen
- Sich über die Landflucht und das Anwachsen der Städte in der Dritten Welt, dem Leben in Slums, über Straßenkinder z. B. in Brasilien und die dortige Kinderarbeit informieren
- Ein ausgesuchtes Entwicklungsland nach geographischen, sozialen, ökologischen und historischen Merkmalen bearbeiten und mit einem Industrieland vergleichen
- Erklären, welchen Ländern der Erde die bestehende Wirtschaftsordnung Vorteile bringt

Helfen - aber wie?

- Wer hilft den Menschen in diesen Ländern? Sich über offizielle Entwicklungshilfe, Projekte von Organisationen wie 'Deutscher Entwicklungsdienst' (DED) und 'Gesellschaft für technische Zusammenarbeit' (GTZ) selbstständig erkundigen. Hilfen und Projekte des Roten Kreuzes, der Kirchen und auch private Initiativen (Menschen helfen Menschen) kennen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Konfliktwahrnehmung, Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, Orientierungskompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Arbeit an thematischen Karten, Bild-, Film- und Zeitungsberichten, Kontakte zu Hilfsorganisationen, Präsentationen, Projektarbeit

Querverweise:

Ev. Religion H5; Kath. Religion H2
Ethik H9
HS Politik und Wirtschaft 8.5, 10.1
HS Erdkunde 9.4, 9.5
HS Geschichte 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Kulturelle Praxis

H 20

Frieden gestalten - Umwelt erhalten**Geschichte,
Politik und
Wirtschaft****Begründung:**

Politik und Wirtschaft: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Bundeswehr und dem Zivildienst und machen sich über Möglichkeiten kundig, wie der Wehr- bzw. Zivildienst absolviert werden kann. Sie lernen Stationen von der „Erfassung“ bis zum „Grundwehrdienst“ kennen. Wichtig ist, dass die Jugendlichen den Zivildienst als grundgesetzliche Alternative zum Wehrdienst begreifen. Immer wieder gab es Menschen, die sich für friedliche und gewaltfreie Lösungen von Konflikten einsetzten (Friedensbewegung).

Die Vereinten Nationen werden in ihrem Aufbau, ihrer Struktur und ihren Aufgabenstellungen als Organisation der Staaten der Welt für Frieden und Umweltschutz dargestellt. Frieden und Überleben der Menschheit kann angesichts der ökologischen Probleme nur durch gemeinschaftliches Handeln und Vereinbarungen aller Nationen gesichert werden.

Geschichte: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Entstehung der Bundeswehr nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie werden über die entsprechenden Artikel im Grundgesetz informiert. Weiterhin erarbeiten sie sich Gründe für und gegen eine Wiederbewaffnung. Sie beschreiben die Aufgaben der Bundeswehr und verfolgen ihre Geschichte von der Abschreckung zur Abrüstung.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Frieden schaffen mit und ohne Waffen**

- Wissen, dass alle jungen Männer gemäß dem Grundgesetz zur Bundeswehr gehen oder den Zivildienst ableisten. Erörtern, warum und weshalb die Bundeswehr nach dem Zweiten Weltkrieg wiedereingeführt wurde. Um den Auftrag der Bundeswehr wissen und Jugendlichen Entscheidungshilfen für einen Einsatz im Zivil- oder Wehrdienst geben
- Neue Aufgaben der Bundeswehr als internationale Eingreiftruppe in NATO und UNO besprechen
- Erfahren, welche Mittel der UNO zur Verfügung stehen, um den Weltfrieden zu bewahren
- Viele Menschen engagieren sich für den Frieden in der Welt. Möglichkeiten von Friedensinitiativen vor Ort erkunden, aktive Teilnahme an Aktionen, Unterstützung von UNICEF usw.

Umweltschutz weltweit

- Umweltschutz muss weltweit gedacht, geplant und umgesetzt werden. Erkennen, dass Umweltprobleme Weltprobleme sind
- Verstehen, dass Umweltschutz den Einsatz und die Beschränkung des Einzelnen, der Gemeinschaft und aller Staaten erfordert
- Das internationale Ringen um weltweite Umweltschutzmaßnahmen (z. B. Rio-Konferenz, Kyoto-Protokoll, Vereinbarungen über die Verringerung des CO₂-Ausstoßes und über Maßnahmen des Klimaschutzes) kennen und verstehen lernen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

Kritikfähigkeit, Lebensbewältigung, Aufbau von Grundkenntnissen und Grundfähigkeiten, Erweiterung der Handlungskompetenz

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Fallbeispiele, Kriegsberichte von früher und heute, Interviews mit Zivildienstleistenden und Wehrpflichtigen, Besuch von Bundeswehr und Friedensinitiativen

Querverweise: Kath. Religion H4 Ev. Religion H12 Ethik H2, H4 HS PoWi 7.2, 8.3, 10.4 HS Geschichte 9.4	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Ökologische Bildung und Umwelterziehung Friedenserziehung Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung
--	--